

Hitzeaktionsplan der Landeshauptstadt Magdeburg

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	3
1.1 Gesundheitsrisiko Hitze	3
1.2 Besonders betroffene vulnerable Gruppen	3
2 Hitze in der Landeshauptstadt Magdeburg	5
2.1. Ergebnisse von Klimaanalysen der Landeshauptstadt Magdeburg	5
2.1.1. Wärmebelastung im Stadtgebiet	5
2.1.2. Hitzebetroffenheit vulnerabler Gruppen in der Landeshauptstadt Magdeburg	10
2.2. Beteiligungsverfahren zur Einschätzung der Hitzebelastung	11
2.2.1. Kennzeichnung heißer und angenehmer Orte	11
2.2.2. Empfundene Hitzebelastung in verschiedenen Alltagssituationen	14
2.2.3. Beeinträchtigungen durch Hitze	15
2.2.4. Verhalten bei starker Hitze	16
2.2.5. Umzug aufgrund von Hitze	17
2.3. Gesundheitliche Auswirkungen und Todesfälle	18
2.3.1. Datengrundlage und Auswertung	18
2.3.2. Ergebnisse	19
3. Erarbeitung des Hitzeaktionsplans für Magdeburg	21
3.1. Hintergrund und Projektaufbau	21
3.2. Maßnahmenentwicklung	21
3.3. Begleitende Analysen und Beteiligungsverfahren	23
3.4. Maßnahmenumsetzung während der Erarbeitung des Hitzeaktionsplans	24
4. Monitoring	25
4.1. Abfrage Maßnahmenumsetzung und -erfolg	25
4.2. Prüfung klimatischer und gesundheitsbezogener Effekte	25
Anhang: Maßnahmenblätter	26
Quellenverzeichnis	63
Impressum	65

1 Einleitung

1.1 Gesundheitsrisiko Hitze

Infolge des Klimawandels kommt es seit mehreren Jahren nahezu weltweit zu erhöhten Hitzebelastungen. Durchschnitts- und Rekordtemperaturen steigen, sommerliche Hitzewellen werden häufiger und halten länger an und die Zahl heißer Nächte nimmt zu (Deutscher Wetterdienst, o.D.; Umweltbundesamt, 2024). Deutschland und Mitteleuropa sind von dieser Entwicklung besonders betroffen. Hier steigen die Temperaturen stärker als in anderen Regionen der Welt. Zudem sind Hitzebelastungen in urban geprägten Räumen meist höher als in ländlich geprägten Gebieten (NASA, 2024): Gerade stark versiegelte und hoch verdichtete Städte heizen sich in den Sommermonaten tagsüber stark auf und kühlen nachts langsamer ab. In Extremfällen kann es dazu kommen, dass es in Städten an heißen Tagen um bis zu 10° Grad Celsius wärmer wird als im Umland (Deutscher Wetterdienst, o. D.; Umweltbundesamt, 2024).

Hohe Temperaturen können Gesundheit und Wohlbefinden in vielfacher Weise beeinträchtigen. Typische Folgen starker Hitze äußern sich u.a. in Kopfschmerzen, Erschöpfungsgefühlen, Schlaf- oder Kreislaufproblemen (Umweltbundesamt, 2024; Blättner, Grewe, Janson, Holt, & Nickl, 2023). Mit zunehmender Hitzebelastung können die gesundheitlichen Auswirkungen auch lebensbedrohlich werden. So kommt es in Hitzeperioden regelmäßig zu erhöhten Sterblichkeitsraten (Robert Koch-Institut, 2022).

Aufgrund dieser akuten gesundheitlichen Gefährdungen wurde Ende 2023 auf Bundesebene das Klimaanpassungsgesetz (KANg) verabschiedet, das am 01. Juli 2024 in Kraft getreten ist. Ziel ist es, die Bevölkerung vor den Auswirkungen des Klimawandels zu schützen. Eine zentrale Aufgabe bildet die Erarbeitung von Hitzeschutzmaßnahmen. Hierbei gilt es, Prioritäten zu setzen, damit Personen und Stadtgebiete, die besonders stark von Hitze betroffen sind, schnell und gezielt entlastet werden können.

1.2 Besonders betroffene vulnerable Gruppen

Bevölkerungsgruppen, die besonders stark von hitzebezogenen Gesundheitsbelastungen bzw. Übersterblichkeit betroffen sind, werden auch als (hitze-)vulnerabel („verletzlich“) bezeichnet (Blättner, Grewe, Janson, Holt, & Nickl, 2023). Hierunter fallen zunächst Personen höheren Alters, da die Fähigkeit zur Temperaturregulation im Laufe des Lebens abnimmt. Aufgrund des demographischen Wandels in Deutschland ist der Anteil älterer Personen an der Gesamtbevölkerung schon heute vergleichsweise groß und wird voraussichtlich auch in den kommenden Jahren weiter zunehmen.

Auch Personen mit körperlichen oder psychischen Einschränkungen zählen zu den hitzevulnerablen Gruppen. Hierbei können unterschiedliche Arten von Einschränkungen von Bedeutung sein wie etwa chronische Krankheitsbilder, Pflegebedürftigkeit, Behinderungen oder ausgeprägtes Übergewicht. Eine besondere Gefährdung besteht, wenn mehrere der genannten Faktoren zusammenkommen (z.B. ältere Menschen mit bestehenden Krankheitsbildern) und/ oder wenn Personen dieser Gruppen allein leben.

Schwangere und Säuglinge bilden ebenfalls vulnerable Gruppen. So kommt es bei starker Hitze zu erhöhten Krankheits- und Sterblichkeitsraten bei Säuglingen. Auch nimmt die Zahl der unerwünschten Schwangerschaftsausgänge zu, wobei Personen mit niedrigem sozio-ökonomischen Status besonders betroffen sind.

Kleinkinder sind besonders stark von Hitze betroffen, etwa aufgrund mangelnder körperlicher Reife, auch wenn hierzu in Magdeburg keine erhöhten Sterblichkeitsraten zu verzeichnen sind. Ebenso können auch Personengruppen mit niedrigem sozio-ökonomischen Status grundsätzlich besonders stark belastet sein, da hier die Mittel für wirksame Gegenmaßnahmen fehlen (z.B. für Umzug, energetische Gebäudesanierungen oder die Nutzung von Klimaanlage).

Schließlich sind Personengruppen, die sich auch bei starker Hitze häufig im Freien aufhalten müssen, starken Belastungen ausgesetzt und werden somit als vulnerabel eingestuft. Hierunter fallen insbesondere Menschen, die im Freien arbeiten oder Wohnungslose ohne adäquate Ausweichmöglichkeiten. Personen, die im Freien Sport treiben, sind hiervon ausgenommen, da diese die Möglichkeit haben, ihre Aktivitäten in andere Zeiträume zu verlegen.

Besonderer Handlungsbedarf entsteht, wenn hohe Temperaturen an Orten auftreten, an denen sich viele vulnerable Gruppen finden. Solche Gebiete gelten als besonders von Hitze betroffen. Hierbei handelt es sich oftmals um Innenstadtbereiche und andere hoch verdichtete Kerngebiete von Großstädten. Diese Gebiete sind im Rahmen von Hitze-Anpassungsmaßnahmen prioritär zu behandeln (Blättner, Grewe, Janson, Holt, & Nickl, 2023). Auch in der Landeshauptstadt Magdeburg wurden bereits besonders von Hitze betroffene Bereiche und Gruppen identifiziert. Die zentralen Befunde werden im Folgenden vorgestellt.

2 Hitze in der Landeshauptstadt Magdeburg

Eine Analyse des Landesamts für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (2021) zeigt, dass auch die Landeshauptstadt Magdeburg mit deutlich zunehmender Hitze konfrontiert ist. Schon in den Jahren 1991-2018 kam es zu einer Temperatursteigerung um 1,3°C im Vergleich zu 1961-1990. Zudem hat sich die Anzahl heißer Tage (> 30°C) nahezu verdoppelt. Projektionen lassen darauf schließen, dass sich diese Entwicklungen fortsetzen werden und sich mitunter sogar beschleunigen könnten.

Eine vergleichende Analyse aller Städte mit über 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zeigt außerdem, dass Magdeburg zu den 20 heißesten Orten Deutschlands zählt (Deutsche Umwelthilfe, 2025). Grund für diese Einstufung sind insbesondere hohe Temperaturen zur Mittagszeit sowie ein mangelnder Zugang zu Stadtgrün in unmittelbarer Nähe zu vielen besiedelten Gebieten.

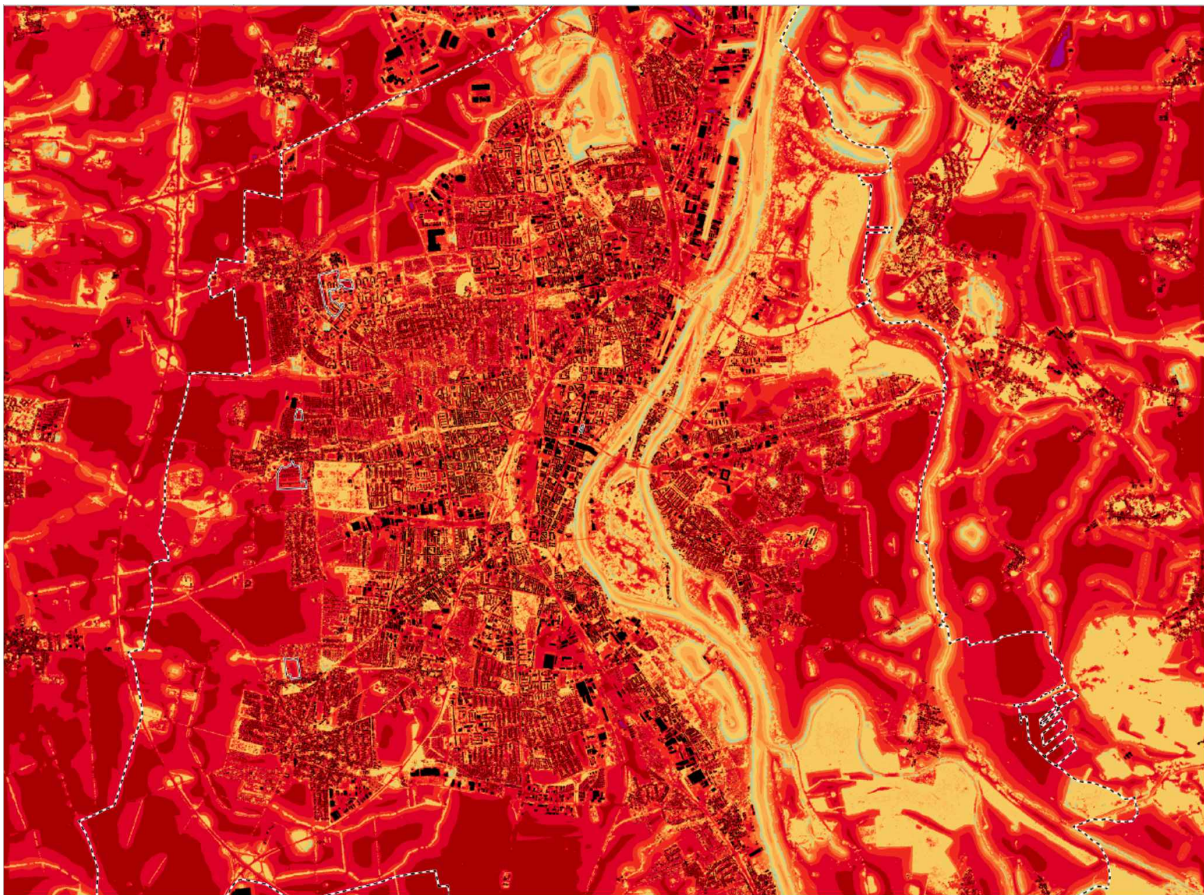
Bereits vor mehr als zehn Jahren wurde für die Landeshauptstadt Magdeburg die letzte Klimaanalyse durchgeführt. Diese diente u.a. dazu, stark hitzebelastete Bereiche im Stadtgebiet zu identifizieren. 2025 erfolgte eine Überarbeitung dieser Analyse. Ein besonderer Fokus lag hierbei auch auf der Hitzebetroffenheit vulnerabler Gruppen. Wesentliche Ergebnisse werden im folgenden Abschnitt vorgestellt.

2.1. Ergebnisse von Klimaanalysen der Landeshauptstadt Magdeburg

Die Klimaanalysen der Landeshauptstadt Magdeburg dienen dazu, die Auswirkungen des Klimawandels im Stadtgebiet möglichst detailreich zu erfassen. Sie enthalten neben einer Abbildung des aktuellen Standes auch Prognosen für weitere Entwicklungen. Thematisch sind die Analysen breit aufgestellt und beschäftigen sich neben der Temperaturentwicklung auch mit anderen Folgen des Klimawandels (z.B. Unwetterereignissen, Hochwasser, Dürre).

2.1.1. Wärmebelastung im Stadtgebiet

Die Auswertungen zeigen, dass es an Sommertagen schon jetzt in großen Teilen des Stadtgebiets zu hohen Wärmebelastungen kommt (Abbildung 1). Die Prognose deutet an, dass diese Tendenz weiter steigt, hin zu extremen Belastungen (Abbildung 2). Allerdings finden sich auch deutliche Unterschiede zwischen verschiedenen Bereichen der Stadt – insbesondere in Abhängigkeit von Bebauungsdichte und Versiegelungsgrad. Auch in der Nacht ist mit zunehmender Wärmebelastung zu rechnen (Abbildungen 3 und 4). Dies ist besonders kritisch, da die nächtliche Abkühlung wichtig ist, um sich von der Hitze am Tag zu erholen. Kommt es aber auch nachts zu anhaltender Wärme, fällt diese Erholungsphase weg.



PET in 1,1 m ü. Gr. um 14 Uhr in °C

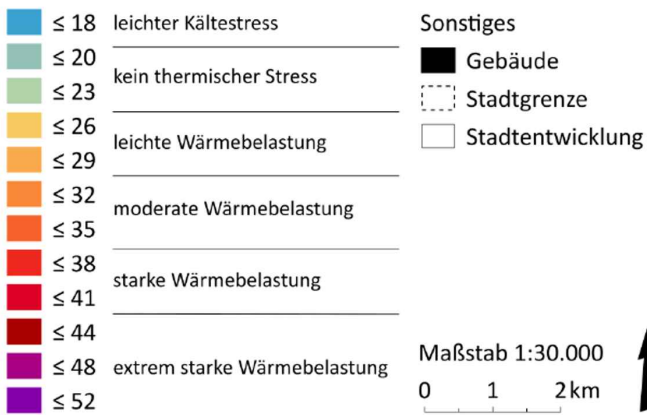
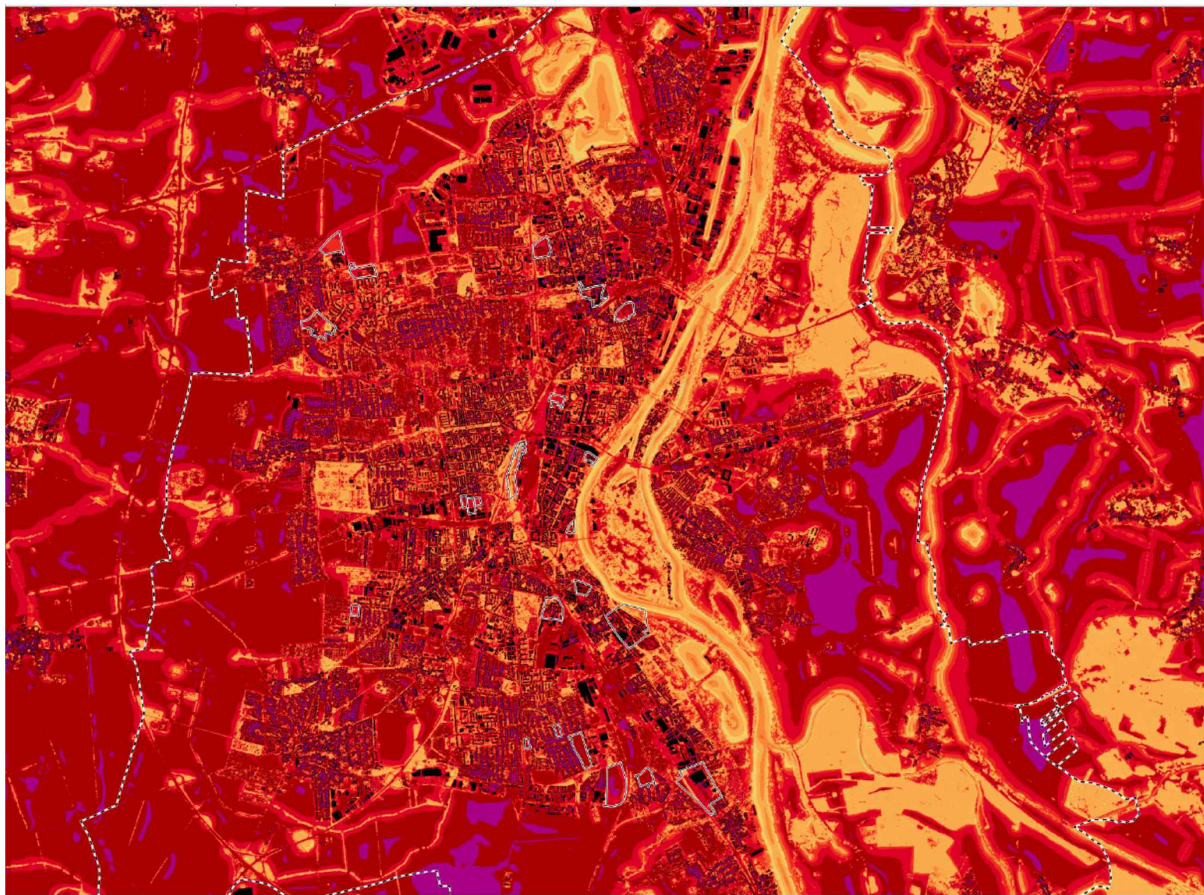


Abbildung 1: Wärmebelastungen im Stadtgebiet an einem typischen Sommertag in 2025

Meteorologische Randbedingungen der Modellierung

Basisdatum: 21.06. (Sonnenhöchststand), Modellierungszeit: 21:00 bis 14:00 Folgetag, Starttemperatur: 20,7°C (20,2°C bei Station Magdeburg auf 76 m), Wassertemperatur: 20,9°C, Bodenfeuchte: 60%, Wetterlage: autochthon (0/8 Bewölkung)



PET in 1,1 m ü. Gr. um 14 Uhr in °C

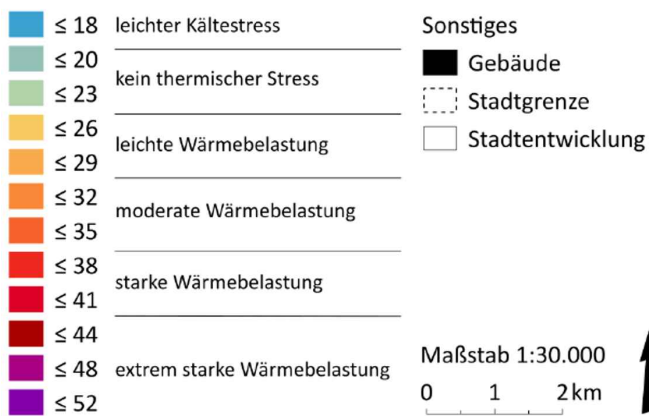
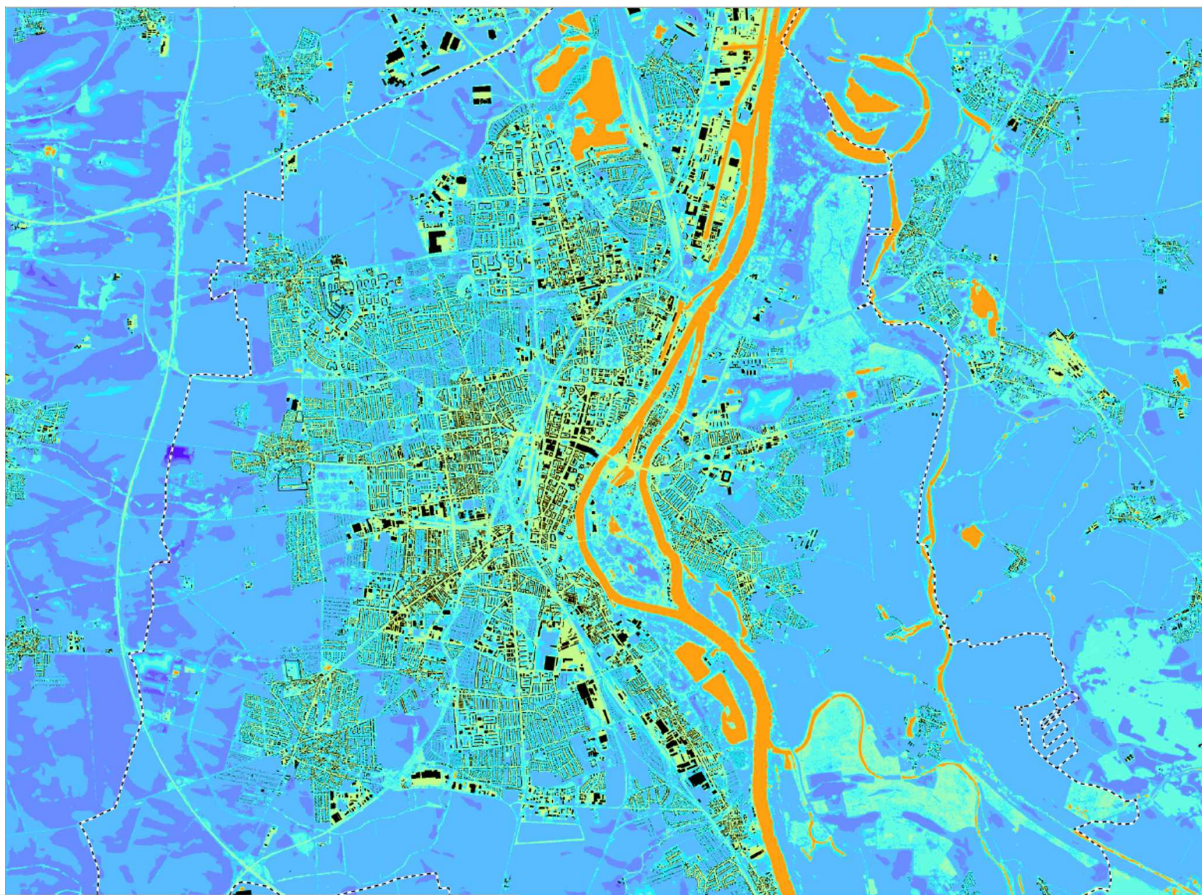


Abbildung 2: Prognostizierte Wärmebelastungen an einem typischen Sommertag in 2045

Meteorologische Randbedingungen der Modellierung

Basisdatum: 21.06. (Sonnenhöchststand), Modellierungszeit: 21:00 bis 14:00 Folgetag, Starttemperatur: 22,9°C, Wassertemperatur: 22°C, Bodenfeuchte: 60%, Wetterlage: autochthon (0/8 Bewölkung)



Lufttemperatur in 2 m ü. Gr. um 4 Uhr in °C

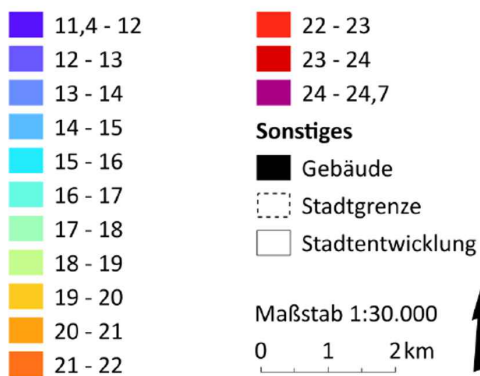
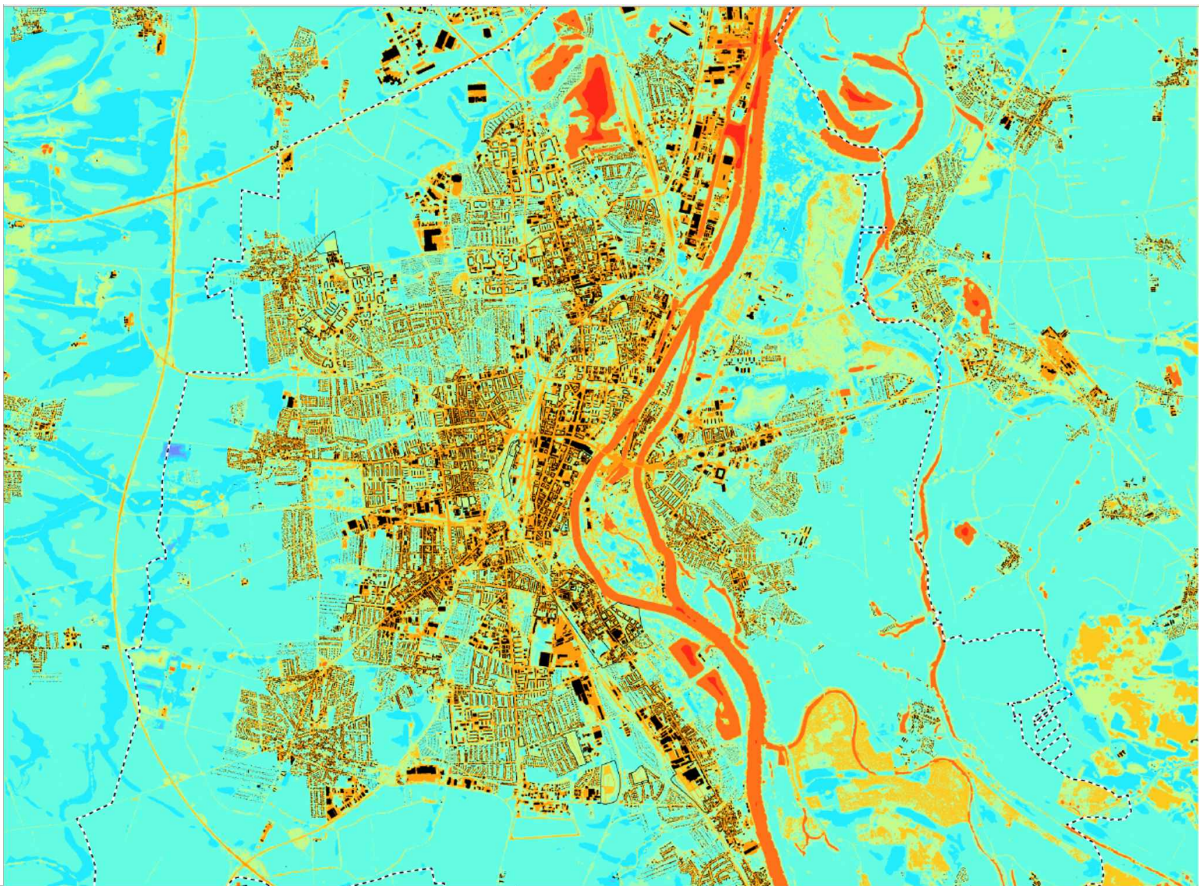


Abbildung 3: Wärmebelastungen im Stadtgebiet in einer typischen Sommernacht in 2025

Meteorologische Randbedingungen der Modellierung

Basisdatum: 21.06. (Sonnenhöchststand), Modellierungszeit: 21:00 bis 14:00 Folgetag, Starttemperatur: 20,7°C (20,2°C bei Station Magdeburg auf 76 m), Wassertemperatur: 20,9°C, Bodenfeuchte: 60%, Wetterlage: autochthon (0/8 Bewölkung)



Lufttemperatur in 2 m ü. Gr. um 4 Uhr in °C

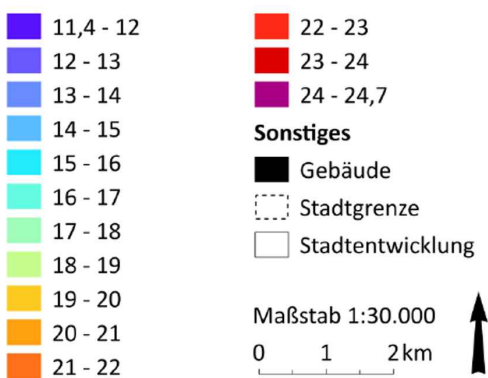


Abbildung 4: Prognostizierte Wärmebelastungen im Stadtgebiet in einer typischen Sommernacht in 2045

Meteorologische Randbedingungen der Modellierung

Basisdatum: 21.06. (Sonnenhöchststand), Modellierungszeit: 21:00 bis 14:00 Folgetag, Starttemperatur: 22,9°C, Wassertemperatur: 22°C, Bodenfeuchte: 60%, Wetterlage: autochthon (0/8 Bewölkung)

2.1.2. Hitzebetroffenheit vulnerabler Gruppen in der Landeshauptstadt Magdeburg

In einer weiterführenden Analyse wurde geprüft, inwieweit in der Landeshauptstadt Magdeburg lebende vulnerable Gruppen von hoher Wärmebelastung betroffen sind. Hierbei wurden zunächst vorhandene Daten zum Alter der Bevölkerung innerhalb der einzelnen Stadtteile ausgewertet. Als vulnerabel wurden Personen über 65 Jahre, Kinder unter 6 Jahren sowie Armutsbetroffene (SGB II-Empfängerinnen und Empfänger) eingestuft. Zusätzlich wurde die soziale Infrastruktur berücksichtigt, d.h. das Vorhandensein von Einrichtungen und Orten, an denen Personen aus den vulnerablen Gruppen häufig verkehren. Hierunter fallen u.a. Alten- und Pflegeheime, Tagespflegeeinrichtungen, Krankenhäuser, Kindertagesstätten, Spielplätze und Sportstätten.

Aus der Höhe der Wärmebelastung und dem jeweiligen Anteil vulnerabler Gruppen ergibt sich die Hitzebetroffenheit bzw. Sensitivität eines städtischen Bereichs. Diese ist in der Landeshauptstadt Magdeburg aufgrund baulicher und demographischer Unterschiede in den einzelnen Stadtteilen unterschiedlich ausgeprägt. Die höchste Sensitivität findet sich in den stark verdichteten Bereichen Stadtfeld Ost und West, Kannenstieg, Neue Neustadt, Neustädter Feld, gefolgt von Neu Olvenstedt, Leipziger Straße, Sudenburg, Reform und Altstadt (Abbildung 5).

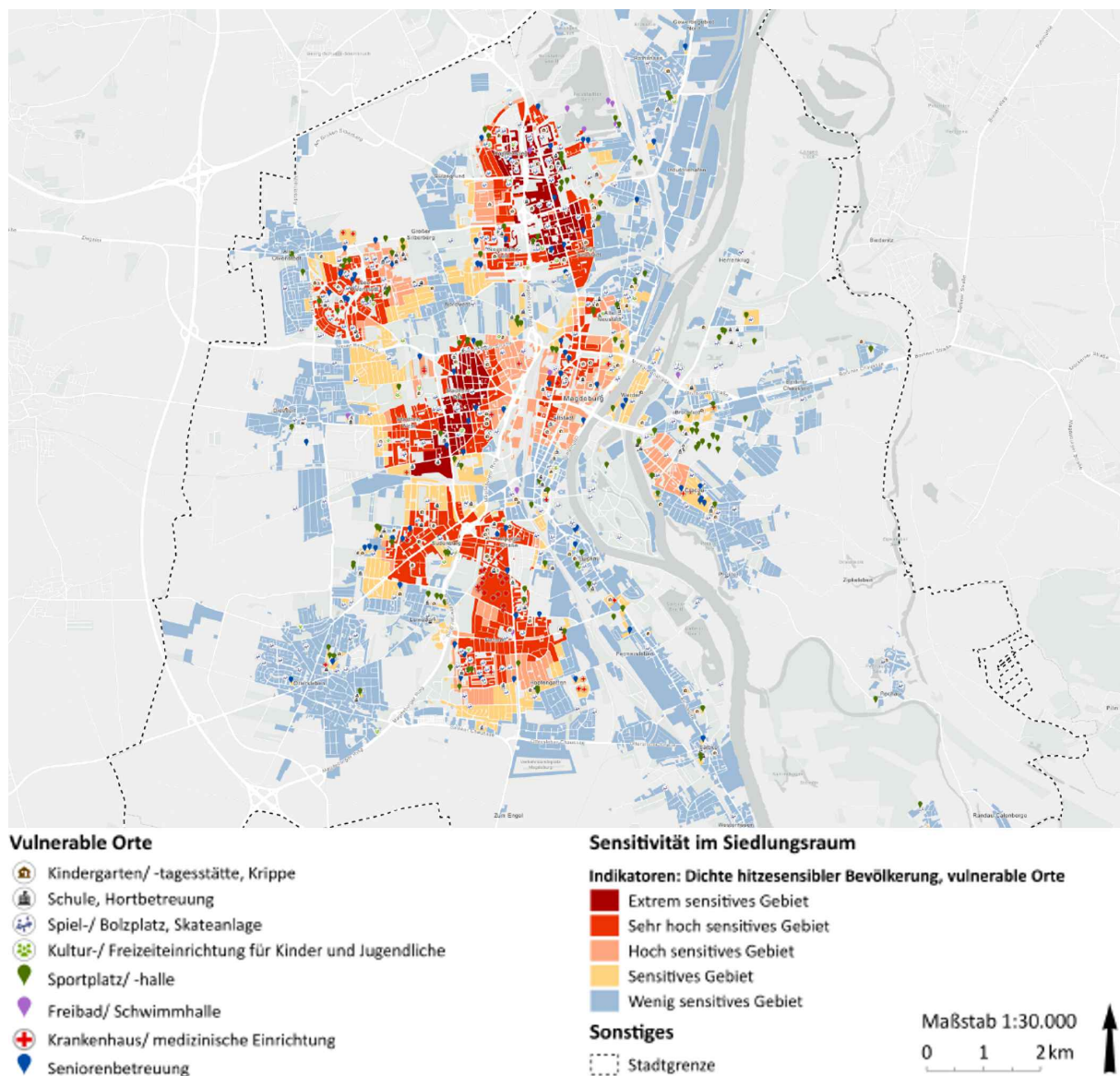


Abbildung 5: Hitzesensitivität in der Landeshauptstadt Magdeburg nach Quartieren in 2025

Da gerade der Anteil älterer Menschen aufgrund des demographischen Wandels immer weiter zunimmt, ist künftig auch mit einer entsprechenden Zunahme der Betroffenheit vulnerabler Gruppen zu rechnen.

2.2. Beteiligungsverfahren zur Einschätzung der Hitzebelastung

Neben klimatologischen Analysen führt die Landeshauptstadt Magdeburg regelmäßig Beteiligungsverfahren durch, so auch zum Thema Hitze. Diese Beteiligungen dienen u.a. dazu, ein noch differenzierteres Bild von der Hitzebelastung der Bevölkerung zu gewinnen und Gegenmaßnahmen so zu gestalten, dass sie von den Bürgerinnen und Bürgern gut nutzbar sind. Für die Erstellung des Magdeburger Hitzeaktionsplans wurden bisher zwei Beteiligungsverfahren durchgeführt, im April und September 2024. Diese erfolgten online unter Nutzung des Beteiligungsportals des Landes Sachsen-Anhalts (beteiligung.sachsen-anhalt.de).

2.2.1. Kennzeichnung heißer und angenehmer Orte

Als ein zentrales Element der zweiten Beteiligung hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, besonders heiße Orte im Stadtgebiet auf einer Karte zu markieren. Insgesamt wurden 71 heiße Orte gemeldet (Abbildung 7). Die Verteilung bestätigt, dass v.a. Bereiche mit hoher Bebauungsdichte als besonders heiß empfunden werden. Diese finden sich v.a. in den zentralen Bereichen der Stadt (z.B. Altstadt und Stadtfeld Ost). Die in der Bürgerbeteiligung angegebenen Orte finden sich zusätzlich auf einer [interaktiven Karte](#) im [Hitzeschutzportal der Landeshauptstadt Magdeburg](#) (siehe auch QR-Code in Abbildung 6).



Abbildung 6: QR-Code Hitzekarte
magdeburg.de/hitzekarte

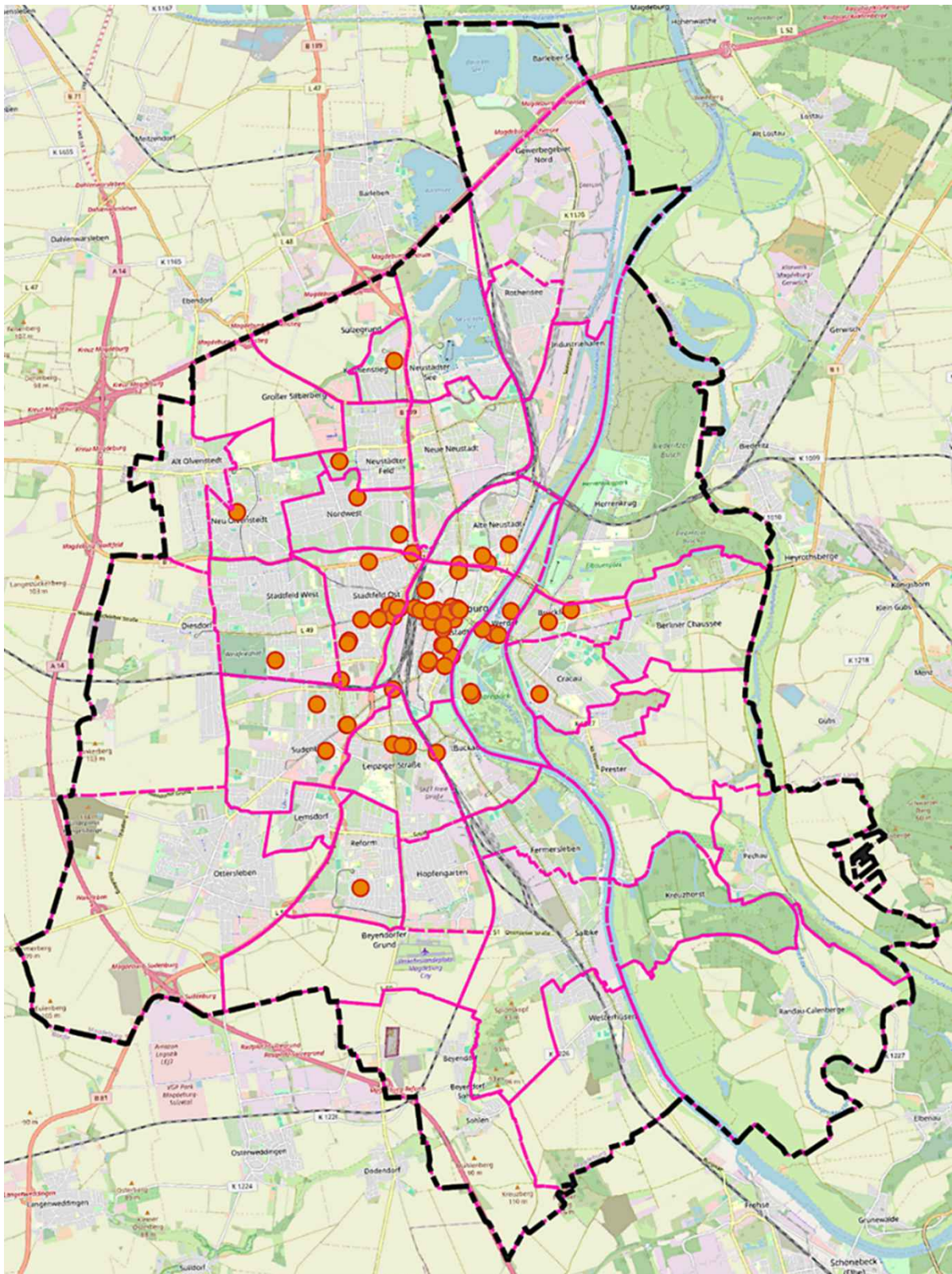


Abbildung 7: Im Sommer als heiß empfundene Orte im Stadtgebiet (im Rahmen der Beteiligung September 2025 markiert)

In einer weiteren Abfrage bestand außerdem die Möglichkeit, Ort zu markieren, die bei hohen Temperaturen als angenehm empfunden werden. Hierbei wurden insgesamt 29 Orte gemeldet. Diese liegen erwartungsgemäß bis auf wenige Ausnahmen im Bereich von Grün- und/ oder Wasserflächen (Abbildung 8).

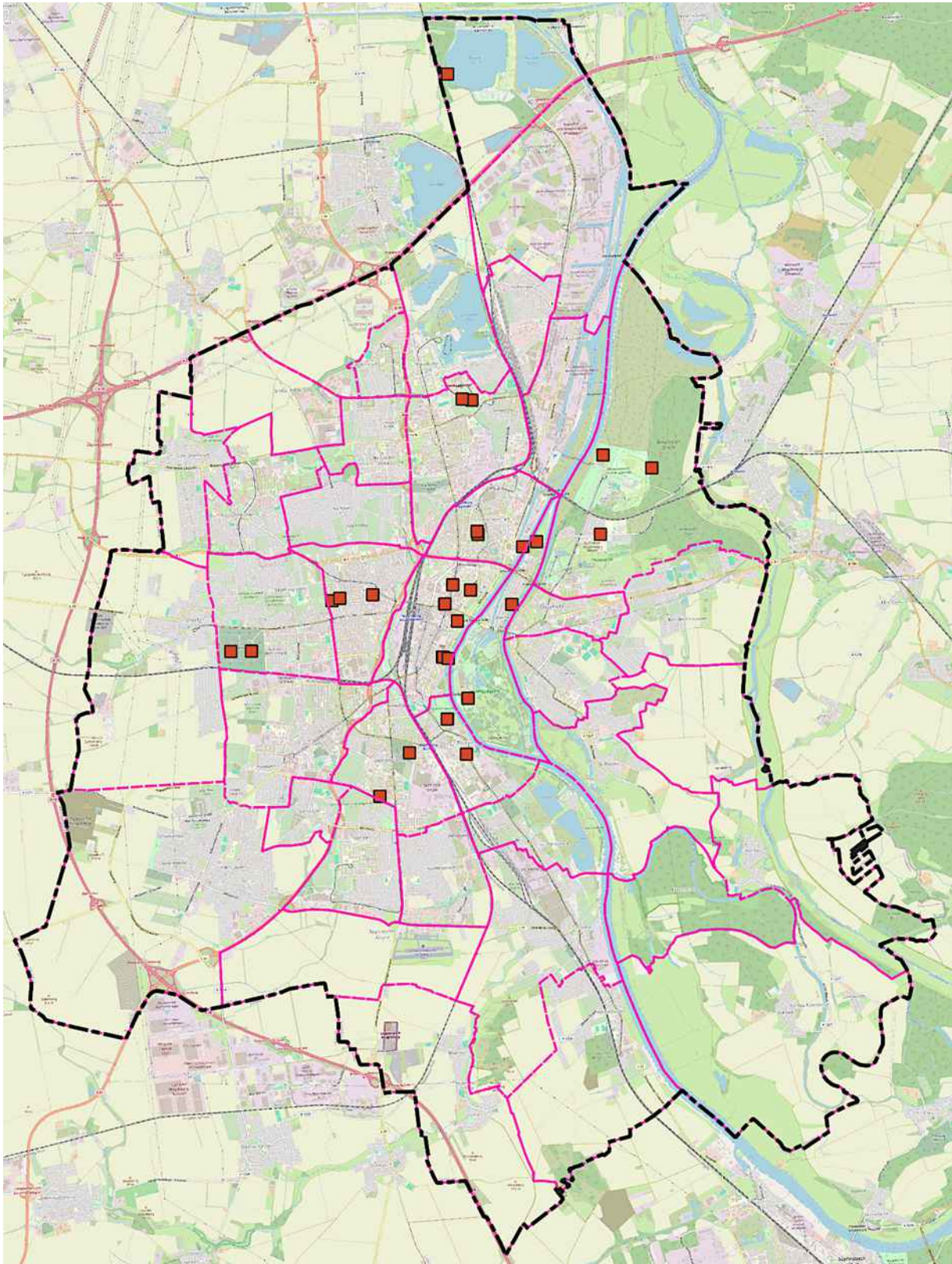


Abbildung 8: Im Sommer als angenehm empfundene Orte im Stadtgebiet (im Rahmen der Beteiligung September 2025 markiert)

2.2.2. Empfundene Hitzebelastung in verschiedenen Alltagssituationen

Die klimatologischen Analysen und die Kennzeichnung von heißen und angenehmen Orten zeigen zwar deutlich, dass einige Stadtgebiete stärker von Hitze betroffen sind als andere. Allerdings können Hitzebelastungen auch innerhalb desselben Gebiets sehr unterschiedlich sein – je nachdem, ob sich eine Person z.B. zuhause, bei der Arbeit, im Freien oder im öffentlichen Nahverkehr aufhält. Um Alltagssituationen mit hoher Hitzebelastung zu identifizieren, wurde eine entsprechende Abfrage in die Beteiligungsverfahren integriert.

Die Ergebnisse zeigen, dass in allen erfragten Situationen Hitzebelastungen wahrgenommen werden (Abbildung 9). Die höchste Belastung besteht in der Straßenbahn, gefolgt vom Innenstadtbereich und dem Bus. Auch im eigenen Wohnumfeld (Wohnung/ Haus oder Stadtviertel) bestehen Hitzebelastungen, wenn auch auf etwas niedrigerem Niveau. Auffällig ist außerdem, dass sich die Befunde für beide Beteiligungszeiträume (April und September 2025) kaum unterscheiden. Somit scheinen im gesamten Sommerhalbjahr Hitzebelastungen zu bestehen.

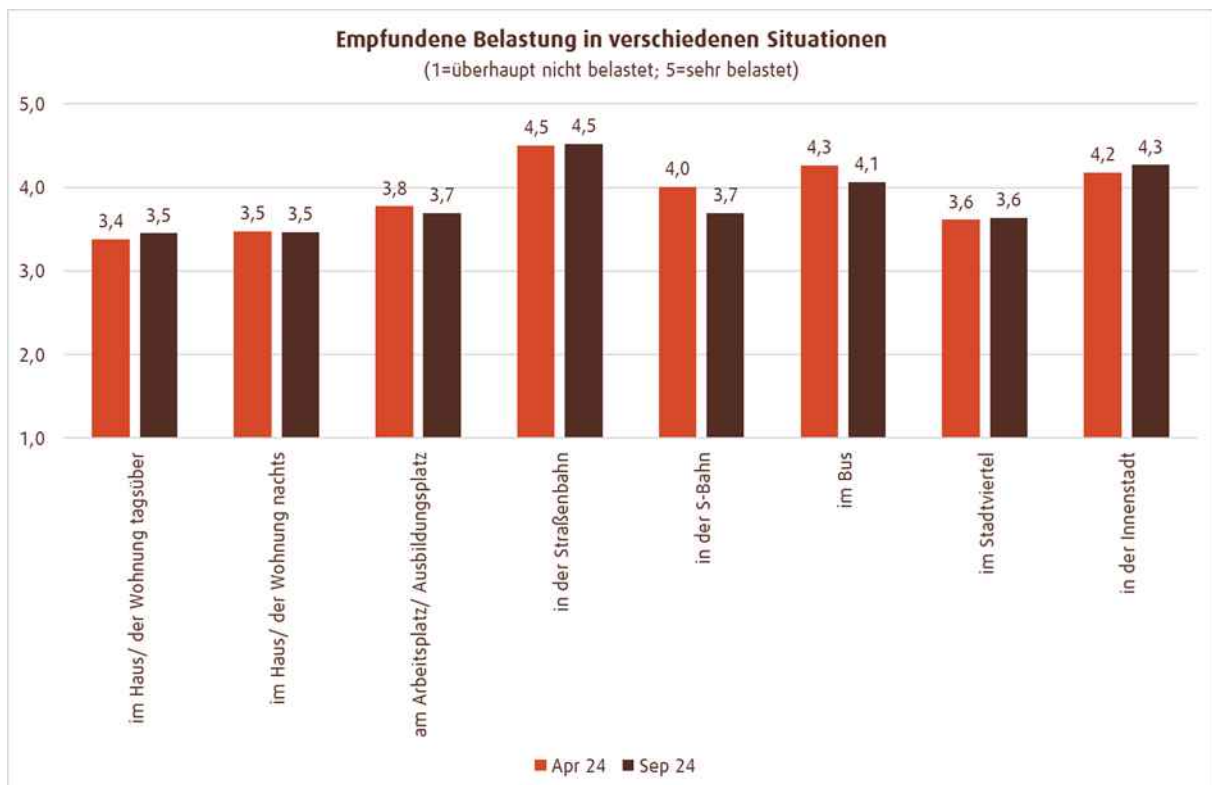


Abbildung 9: Hitzebelastung in verschiedenen Situationen

2.2.3. Beeinträchtigungen durch Hitze

Zahlreiche Magdeburgerinnen und Magdeburger geben an, bereits eine oder mehrere gesundheitliche Beeinträchtigungen aufgrund von Hitze erlebt zu haben. Am häufigsten wurde von Schlafstörungen berichtet, gefolgt von Erschöpfungs- und Schwächegefühlen sowie Kopfschmerzen (Abbildung 10).

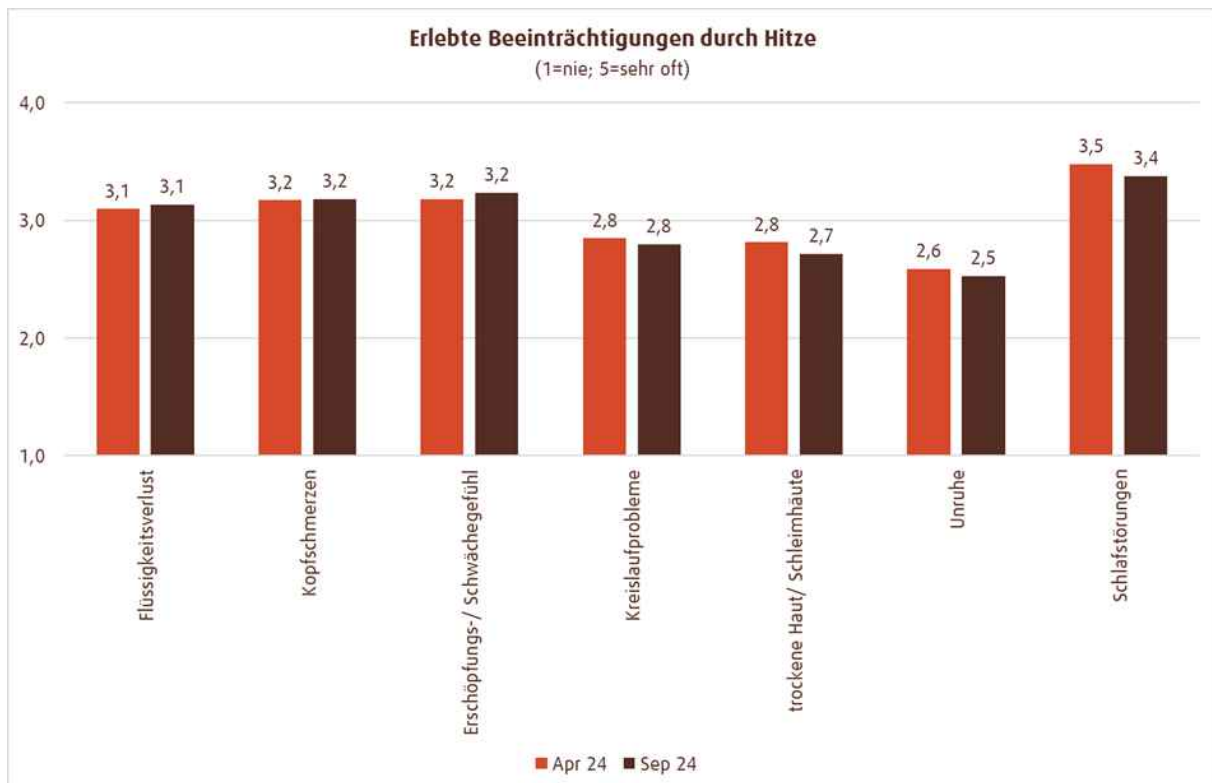


Abbildung 10: Erlebte Beeinträchtigungen durch Hitze

2.2.4. Verhalten bei starker Hitze

Im nächsten Schritt wurde erfragt, was die Menschen in der Landeshauptstadt tun, um Hitzebelastungen zu reduzieren. Es zeigt sich, dass v.a. für zuhause bereits zahlreiche Hitzeschutzstrategien Anwendung finden (Abbildung 10). Am häufigsten gaben die Befragten an, viel zu trinken, nachts zu lüften und die Fenster, Rollläden und Jalousien tagsüber geschlossen zu halten. Auch Markisen und Sonnensegel werden, soweit vorhanden, intensiv genutzt. Insgesamt scheint die Bevölkerung somit gut über häuslichen Hitzeschutz informiert. Bei der Gestaltung künftiger Hitzeschutzmaßnahmen sollte daher nicht ausschließlich auf Informationskampagnen zurückgegriffen werden.

Deutlich seltener werden kühle Orte außerhalb des eigenen Zuhauses aufgesucht wie Schwimmbäder, Grünanlagen, die freie Natur oder beschattete/ klimatisierte Bereiche im Stadtgebiet. Die Gründe hierfür sind nicht eindeutig feststellbar. Möglicherweise sind diese Orte in vielen Fällen zu weit entfernt oder aus sonstigen Gründen unattraktiv. Die wahrgenommene starke Hitzebelastung im ÖPNV dürfte die Bereitschaft, kühle Orte gezielt aufzusuchen, weiter beeinträchtigen (Abbildung 9). Ein Bestandteil künftiger Hitzeschutzmaßnahmen sollte darin bestehen, derartige Erholungsorte erreichbarer oder einladender zu gestalten.

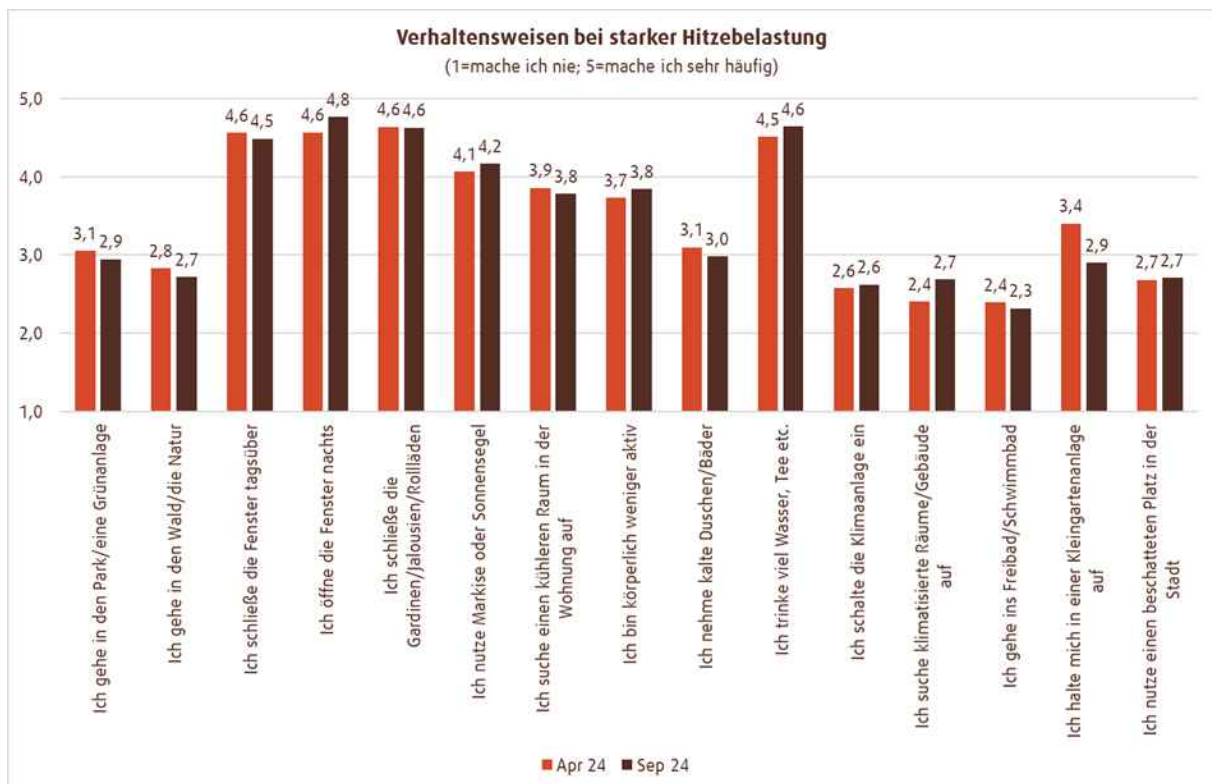


Abbildung 11: Verhaltensweisen bei starker Hitze

2.2.5. Umzug aufgrund von Hitze

Die wohl drastischste Möglichkeit, zunehmenden Hitzebelastungen in einer Großstadt zu entgehen, besteht darin, an kühlere Orte außerhalb des zentralen Stadtgebiets zu ziehen. Mehr als 20% der Befragten geben an, einen solchen Schritt bereits in Erwägung zu ziehen (Abbildung 12). Dies unterstreicht noch einmal die Dringlichkeit effektiven Hitzeschutzes, insbesondere im Innenstadtbereich.

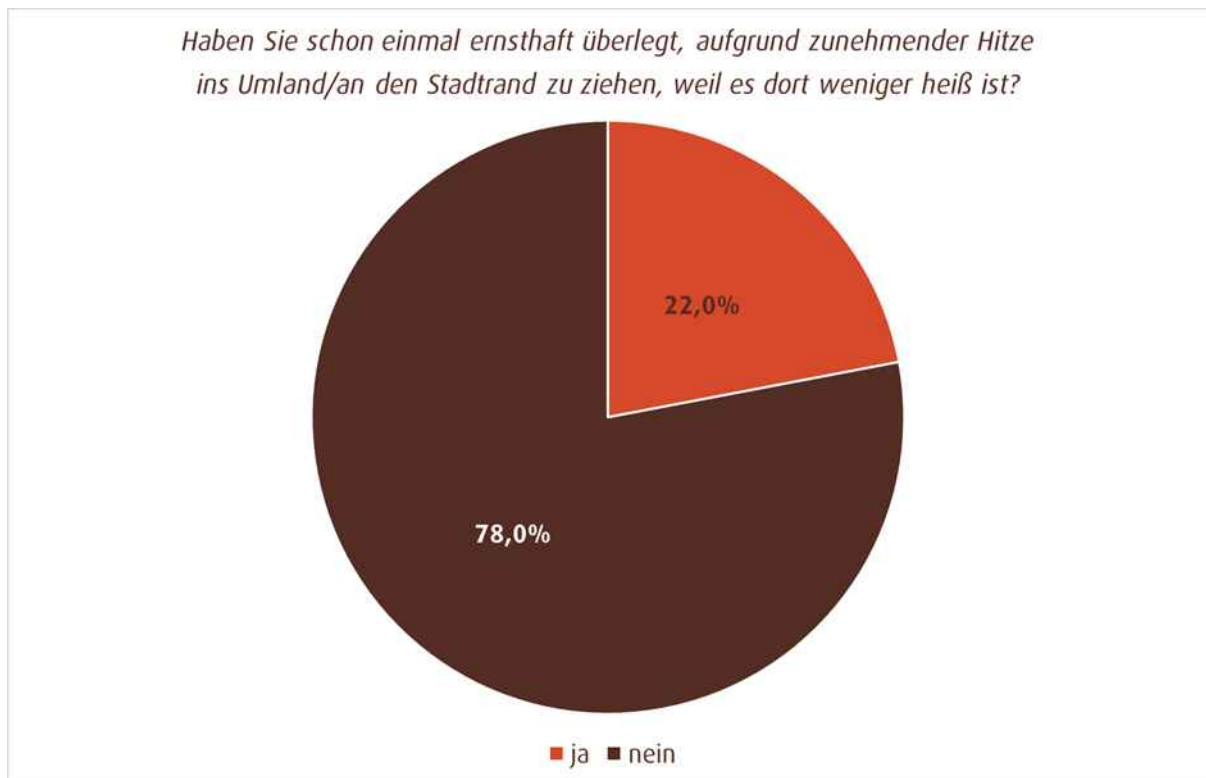


Abbildung 12: Überlegung, aufgrund der starken Hitze aus dem zentralen Stadtgebiet wegzuziehen

2.3. Gesundheitliche Auswirkungen und Todesfälle

2.3.1. Datengrundlage und Auswertung

Wie bereits ausgeführt, kann Hitze zahlreiche Gesundheitsbeschwerden mit sich bringen. Gerade bei bestehenden Vorerkrankungen können diese mitunter lebensbedrohlich sein. Kommt es bei starker Hitze zu einer erhöhten Zahl an Todesfällen, spricht man von hitzebedingter Übersterblichkeit. Um die gesundheitlichen Auswirkungen bzw. die hitzebedingte Übersterblichkeit innerhalb der Landeshauptstadt Magdeburg abzubilden, wurde geprüft, inwieweit die Anzahl der Todesfälle im Stadtgebiet mit steigenden Temperaturen in der Vergangenheit zugenommen hat. Grundlage der Auswertung bildeten Daten des Deutschen Wetterdienstes (Temperaturaufzeichnungen; Deutscher Wetterdienst, o. D.) und des Amtes für Statistik, Wahlen und Digitalisierung der Landeshauptstadt Magdeburg (anonymisierte Sterbefälle) aus den Jahren 2007-2024. Durchgeführt wurde die Auswertung vom Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Klima der Landeshauptstadt Magdeburg.

Zur Abbildung hitzebedingter Übersterblichkeit wurde die Anzahl der Todesfälle an Tagen mit Hitzeereignissen verglichen mit weniger warmen Tagen. Der Deutsche Wetterdienst (o. D.) und das Umweltbundesamt (2024; o. D.) unterscheiden mehrere Arten von Hitzeereignissen, die nachweislich negative gesundheitliche Auswirkungen mit sich bringen: An heißen Tagen steigen die Temperaturen auf über 30°C, was den Organismus stark belastet. Noch stärker ist diese Belastung an sehr heißen ($\geq 35^\circ\text{C}$) oder extrem heißen Tagen ($\geq 40^\circ\text{C}$). Tropennächte beziehen sich auf die nächtliche Temperatur. In diesen Nächten fällt die Temperatur nicht unter 20°C, was die nächtliche Erholung stark beeinträchtigt. Als besonders gesundheitsbelastend gelten allerdings Hitzewellen bzw. längere Zeiträume mit hohen Temperaturen (jeweils über 30°C am Tage), in denen Erholungsphasen fehlen. Hierbei gilt: Je länger eine Hitzewelle andauert, desto größer die gesundheitliche Belastung.

Insgesamt ist zu beachten, dass die genannten Hitzeereignisse oftmals nicht unabhängig voneinander auftreten. So können während einer Hitzewelle z.B. auch sehr oder extrem heiße Tage auftreten und es erhöht sich die Wahrscheinlichkeit einer Tropennacht. Aufgrund dieser Überschneidungen wird sich in der folgenden Darstellung auf Hitzewellen beschränkt – zumal diese besonders gesundheitsrelevant sind. Um die zunehmenden Effekte von Hitzewellen abbilden zu können, werden die Sterbefälle an je drei aufeinanderfolgenden Hitzewellentagen einzeln ausgewertet.

Im Rahmen der Analyse wurden jeweils nur die wärmsten Monate des Jahres berücksichtigt (Mai bis September). Eine Betrachtung von Wintermonaten würde zu Verzerrungen führen, da auch extreme Kälte mit erhöhten Sterberaten einhergehen kann. Todesfälle im Zusammenhang mit den Coronawellen der Jahre 2020-2022 wurden ebenfalls herausgerechnet. Für eine bessere Lesbarkeit werden im Folgenden die Sterberaten pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner angegeben.

2.3.2. Ergebnisse

Betrachtet man die Gesamtbevölkerung der Landeshauptstadt Magdeburg, finden sich so gut wie keine Veränderungen bei den Todesfällen im Verlauf von Hitzewellen. Deutlich anders verhält es sich jedoch mit Blick auf die vulnerablen Gruppen bzw. älteren Personen. So zeigen sich sowohl in der Gruppe der 75- bis 84-Jährigen als auch bei den Über-85-Jährigen erhöhte Sterberaten im Zusammenhang mit Hitzewellen (Abbildung 13). Erwartungsgemäß nehmen die Effekte zu, je länger die Hitze andauert. Dabei steigt die Übersterblichkeit vom ersten auf den zweiten, und vom zweiten auf den dritten Tag einer Hitzewelle. Zudem zeigt sich, dass die Vulnerabilität mit höherem Alter weiter zunimmt bzw. dass die Gruppe der Über-85-Jährigen stärker betroffen ist.

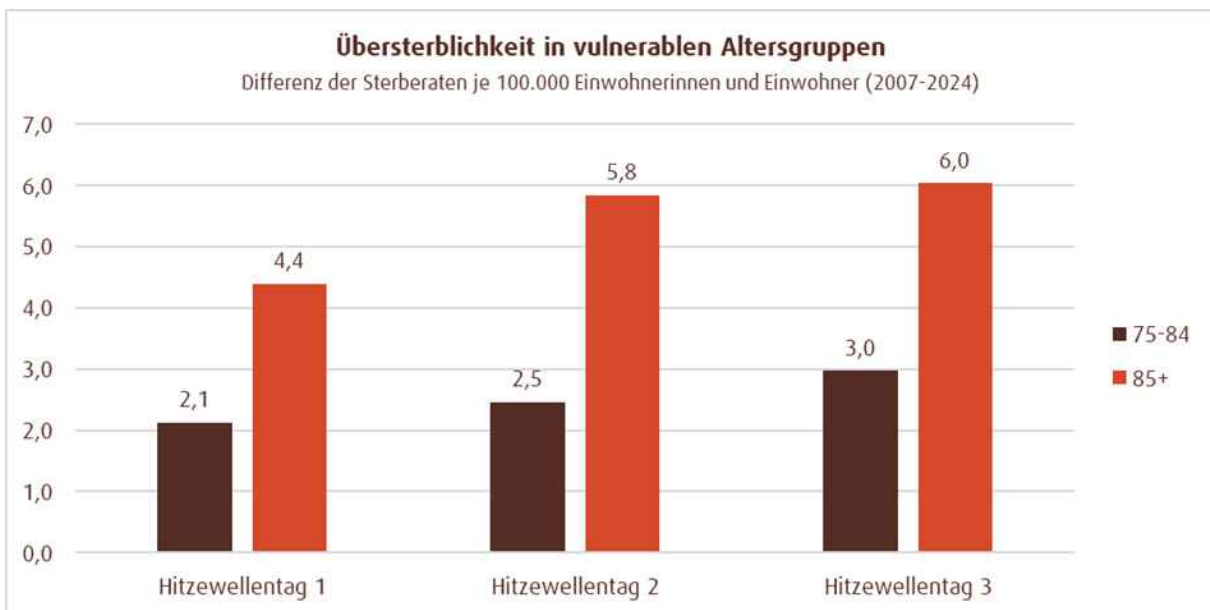


Abbildung 13: Übersterblichkeit während Hitzewellen in vulnerablen Altersgruppen (2007-2024)

Für die jüngste Altersgruppe (0-5 Jahre) finden sich keine Effekte. Dies mag damit zusammenhängen, dass v.a. sehr kleine Kinder bzw. Neugeborene und Säuglinge nachweislich hitzevulnerabel sind, ältere Kinder hingegen tendenziell weniger (siehe Abschnitt 1.2). Die hier verfügbare Altersspanne dürfte somit zu grob sein, um entsprechende Effekte verlässlich abzubilden.

Schließlich wurden Geschlechtsunterschiede innerhalb der höheren Altersgruppen ausgewertet. Hierbei zeigt sich sowohl in der Gruppe der 75- bis 84-Jährigen (Abbildung 14) als auch bei den Über-85-Jährigen (Abbildung 15) eine stärkere Übersterblichkeit bei Männern im Vergleich zu Frauen. Diese Unterschiede sind in der Gruppe der Über-85-Jährigen deutlich stärker ausgeprägt: Hier zeigt sich am zweiten und dritten Tag einer Hitzewelle eine mehr als doppelt so hohe Übersterblichkeit bei den Männern. Dieser Unterschiede könnten damit zusammenhängen, dass Männer im Vergleich zu Frauen häufiger unter Vorerkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems leiden, die durch Hitze in besonderem Maße verschärft werden und letztlich zum Tode führen können.

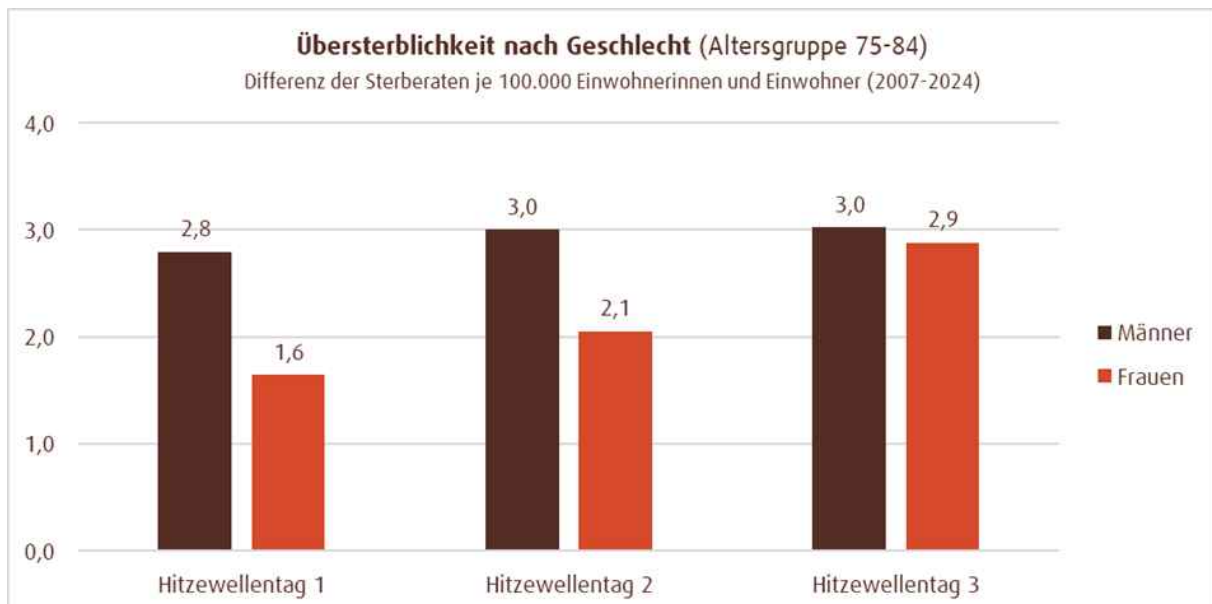


Abbildung 14: Übersterblichkeit nach Geschlecht in der Gruppe der 75- bis 84-jährigen (2007-2024)

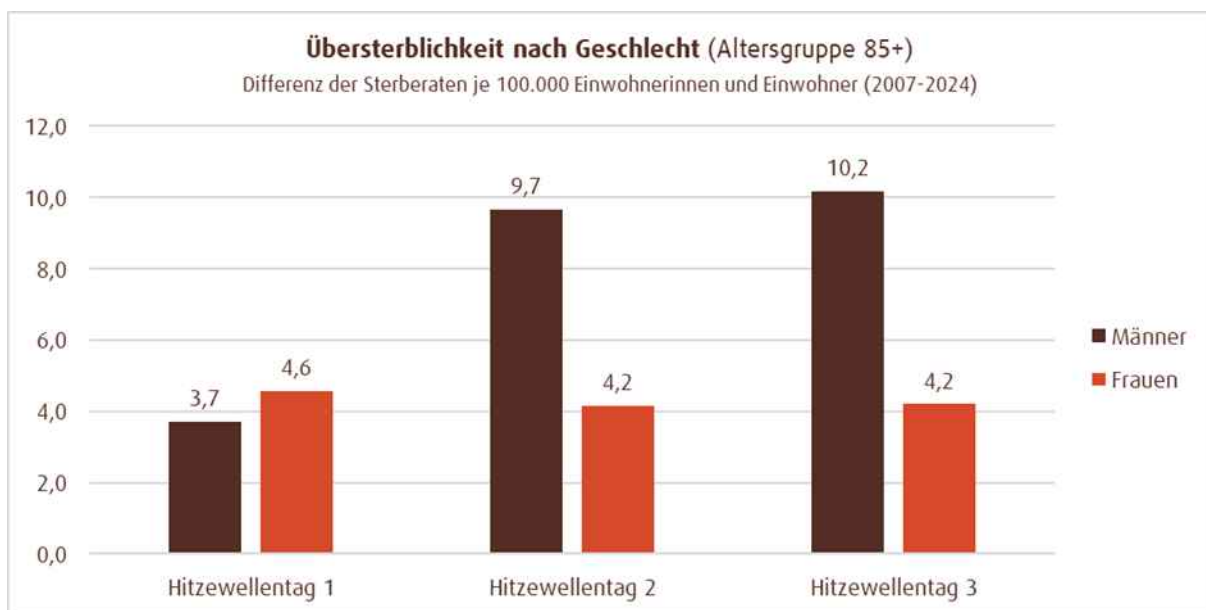


Abbildung 15: Übersterblichkeit nach Geschlecht in der Gruppe der Über-85-jährigen (2007-2024)

Zu beachten ist, dass die gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze vermutlich noch höher liegen als die hier vorgestellten Zahlen vermuten lassen. So kann starke Hitze auch dazu führen, dass sich zwar verschiedene Krankheitsbilder entwickeln oder verschärfen, dies muss aber nicht immer zum Tode führen. Zudem kann es sein, dass die gesundheitlichen Belastungen durch Hitzeereignisse auch noch für eine gewisse Zeit nachwirken und es nach deren Ende noch zu Übersterblichkeit kommt (Robert Koch-Institut, 2022).

3. Erarbeitung des Hitzeaktionsplans für Magdeburg

3.1. Hintergrund und Projektaufbau

Bereits in den Jahren 2016 und 2017 wurde in der Landeshauptstadt Magdeburg ein Konzept zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels erarbeitet. Hierbei wurden u.a. mehrere Maßnahmen entworfen, um auf die zunehmende Hitzebelastung im Stadtgebiet zu reagieren. Diese Maßnahmen umfassen die Entwicklung von Kommunikationsstrategien zur Vorbereitung der Bevölkerung auf Hitzewellen, Bevölkerungsschutzmaßnahmen bei akuten Hitzewellen (z.B. Schaffung einer Warninfrastruktur), die mittel- und langfristige Umgestaltung des urbanen Raumes für mehr Hitzeschutz (z.B. Erhalt und Schaffung von Grün- und Wasserflächen sowie Kaltluftschneisen, hitzeangepasste Anpflanzungen, Errichtung von Trinkwasserspendern, Hitzeschutz in Gebäuden), die Waldbrandvorsorge u.a. Innerhalb der letzten Jahre wurde bereits eine Vielzahl dieser Maßnahmen umgesetzt.

Aufgrund der zunehmenden Hitzebelastung, gerade in urbanen Räumen hat das Thema Hitzeschutz in den letzten Jahren immer weiter an Bedeutung gewonnen. Mehrere Städte, v.a. in Süddeutschland haben bereits Hitzeaktionspläne erarbeitet. Auch in der Landeshauptstadt Magdeburg wurde aufgrund zunehmender Hitzebelastung beschlossen, das Thema prioritär anzugehen und einen eigenen, über das Klimawandelanpassungskonzept hinausgehenden Hitzeaktionsplan zu erarbeiten. Ziel war es, die bereits bestehenden Hitzeschutzmaßnahmen zu ergänzen und weiterzuentwickeln.

Da der Hitzeschutz ein Querschnittsthema ist, das viele Bereiche der Landeshauptstadt betrifft, wurden zahlreiche Organisationseinheiten in die Bearbeitung einbezogen. Hierzu zählten zunächst die Stabsstelle Klima, die Pressestelle im Bereich der Oberbürgermeisterin, das Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz, der Fachbereich für Stadtplanung und -vermessung, der Eigenbetrieb Kommunales Gebäudemanagement sowie das Gesundheits- und Veterinäramt. Im weiteren Verlauf wurden zahlreiche weitere Organisationseinheiten in die Bearbeitung eingebunden, wie z.B. des Dezernats für Soziales, Jugend und Gesundheit (z.B. Jugend- und Sozial- und Wohnungsamt).

Im Mittelpunkt stand hierbei die Entwicklung von Hitzeschutzmaßnahmen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Die Federführung für die Erarbeitung des Hitzeaktionsplans lag bei dem Beigeordneten für Personal, Bürgerservice und Ordnung und dem Beigeordneten für Umwelt und Stadtentwicklung. Für das Projektmanagement zeichnete zunächst die Stabsstelle Strategische Entwicklung der Oberbürgermeisterin verantwortlich. Diese Aufgabe wurde mit Fortschreiten des Prozesses von der Stabsstelle Klima übernommen.

3.2. Maßnahmenentwicklung

Alle beteiligten Organisationseinheiten wurden gebeten, ihre bisherigen Aktivitäten im Bereich Hitzeschutz zusammenzustellen und weitere Maßnahmen zu entwickeln. Hierbei wurde sich auch an bereits vorhandenen Hitzeschutzkonzepten anderer Kommunen orientiert. Für alle eingebrachten Maßnahmen wurden auch die jeweils zuständigen Stellen benannt.

Wie allgemein üblich wurde im Rahmen der Maßnahmenentwicklung zwischen vorbereitenden (präventiven) und Akutmaßnahmen unterschieden. Wie der Name schon andeutet, werden präventive Maßnahmen bereits vor Eintritt einer Hitzeperiode ergriffen. Ziel ist es, angemessene Reaktionen zu ermöglichen oder die Hitzeentstehung selbst abzumildern. Je nach Umsetzungsdauer

und Aufwand können diese präventiven Maßnahmen noch einmal unterteilt werden in kurz- oder mittel-/langfristige. Akutmaßnahmen dagegen greifen im Moment des Hitzeereignisses.

1. Kurzfristige (präventive) Maßnahmen beinhalten nahezu immer verschiedene Aspekte der Risikokommunikation. Der Bevölkerung werden Informationen zu den Gesundheitsrisiken von Hitze zugänglich gemacht und es werden Tipps gegeben zu angemessenen Verhaltensweisen bei hohen Temperaturen. Gleichzeitig kann über verfügbare Hitzeschutzmaßnahmen informiert werden. Oftmals werden auch Kommunikationsmaßnahmen erarbeitet, die sich direkt an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wenden, die mit vulnerablen Gruppen arbeiten (z.B. medizinisches oder Pflegepersonal, Erzieherinnen und Erzieher). Hierfür können u.a. spezifische Informationsmaterialien oder Schulungen angeboten werden. Neben der Kommunikation gibt es auch weitere kurzfristige präventive Maßnahmen, wie beispielsweise die Beschaffung von Verbrauchsmaterialien für den Hitzeschutz (z.B. Sonnencreme, Kopfbedeckungen, Getränke) oder kleinere Investitionen (z.B. für Ventilatoren).
2. Mittel- und langfristige (präventive) Maßnahmen umfassen insbesondere städtebauliche Aspekte, die zum Hitzeschutz beitragen. Hierunter fallen die Entwicklung und der Erhalt von Stadtgrün und Wasserflächen, Entsiegelung, das Freihalten von Frischluftschneisen u.a. Zwar bedeuten diese Maßnahmen einen vergleichsweise hohen zeitlichen und finanziellen Aufwand. Ihr Potenzial ist jedoch ebenfalls besonders hoch, da sie die Entstehung von Hitze direkt mindern. Auch energetische Gebäudesanierungen oder die Festlegung von Hitzeschutzstandards für den Neubau fallen in den Bereich der mittel- und langfristigen Maßnahmen.
3. Akutmaßnahmen dienen nicht der Vorbereitung, sondern der Bewältigung einer akuten Hitzewelle. Auch hier spielt Kommunikation eine wichtige Rolle. So gilt es, die Bevölkerung auf möglichst vielen Kanälen vor starker Hitze zu warnen und über angemessene Reaktionen zu informieren. Weitere Akutmaßnahmen können u.a. bestehen in der Verteilung von Trinkwasser und sonstigen Hitzeschutzmaterialien oder der Bereitstellung kühler Räumlichkeiten. Wann und in welchem Ausmaß Akutmaßnahmen ergriffen werden, ist im Einzelfall mit Blick auf die Gefährdungslage und deren Entwicklung zu entscheiden. Eine wichtige Orientierung bieten die Hitzewarnungen und Empfehlungen des Deutschen Wetterdienstes, die auf Basis der aktuellen Temperaturen und weiteren Kriterien herausgegeben werden.

Die einzelnen Maßnahmenbereiche dienen lediglich der Orientierung. In der Praxis sind sie nicht immer klar zu trennen und gehen oftmals ineinander über. So sind etwa die Verhaltenstipps bei Hitze immer ähnlich – egal ob sie im Vorfeld oder bei akuten Hitzewellen gegeben werden. Hitzeschutzmaterialien können bei Bedarf nur dann verteilt werden, wenn sie präventiv beschafft wurden. Werden kühle Räumlichkeiten bereitgestellt, ist hierüber gezielt zu informieren. Dies unterstreicht nicht nur, dass eine gute Planung notwendig ist, sondern auch, dass die verschiedenen städtischen Einrichtungen eng miteinander kooperieren müssen.

Bei der Erarbeitung von Hitzeschutzmaßnahmen für die Landeshauptstadt Magdeburg waren die beteiligten Stellen angehalten, folgende Angaben zu machen:

- Benennung und Kurzbeschreibung
- Kategorie (präventiv kurz-, lang-/mittelfristig oder akut)
- Zielgruppe(n)
- Priorität
- Umsetzungsstand (z.B. bereits erfolgt, in Entwicklung oder geplant)
- Handlungsbedarf (z.B. nächste erforderliche Schritte)
- Zuständigkeiten (v.a. innerhalb der Stadtverwaltung)
- Ressourcenbedarf (z.B. für die Entwicklung neuer Maßnahmen, einmalig oder dauerhaft)
- Überschneidungen mit anderen Maßnahmen des Hitzeaktionsplans
- Erfolgskriterien (wann gilt eine Maßnahme als wirksam)

Für die Zusammenstellung der Maßnahmen wurden den Projektbeteiligten Maßnahmenblattvorlagen mit den entsprechenden Inhalten zur Verfügung gestellt. Die abgestimmten Maßnahmenblätter befinden sich im Anhang.

3.3. Begleitende Analysen und Beteiligungsverfahren

Wie bereits angesprochen, wurden parallel zur Erstellung der Maßnahmenblätter eine aktualisierte Klimaanalyse erarbeitet sowie zwei Beteiligungsverfahren durchgeführt (siehe Abschnitt 2.2). Die Ergebnisse lieferten wertvolle Informationen für die Gestaltung und Priorisierung der Maßnahmen. Die Klimadaten und Befragungsergebnisse zu heißen Orten und belastenden Alltagssituationen zeigen, an welchen Stellen der größte Handlungsdruck für den Hitzeschutz besteht. Darüber hinaus konnten die Befragten eine Auswahl zwischen mehreren möglichen Standorten für Trinkwasserbrunnen treffen (siehe Maßnahme M.03). Schließlich wurden die Bürgerinnen und Bürger gefragt, auf welchem Wege sie sich über das Thema Hitze informieren und wie sie bei Gefährdungslagen gewarnt werden möchten (Abbildung 16). Auch diese Angaben wurden bei der Maßnahmenentwicklung berücksichtigt.

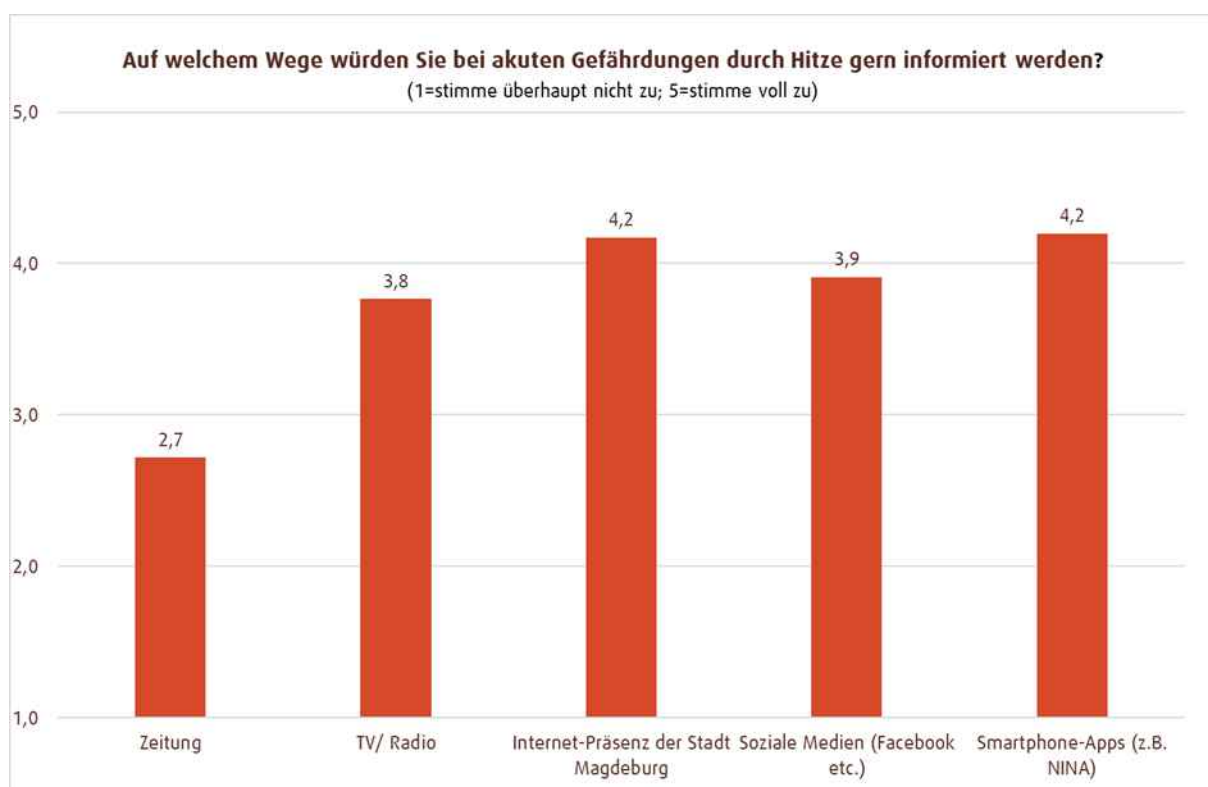


Abbildung 16: Bevorzugte Informationsquellen für Hitzewarnungen

3.4. Maßnahmenumsetzung während der Erarbeitung des Hitzeaktionsplans

Parallel zur Entwicklung des Hitzeaktionsplan wurden bereits einige Hitzeschutzmaßnahmen überarbeitet oder neue etabliert. Zunächst wurde das Informationsangebot auf dem **Hitzeschutzportal der Landeshauptstadt Magdeburg** inhaltlich überarbeitet und neu strukturiert (QR-Code siehe Abbildung 18, siehe Maßnahmen K.01 und K.02 im Anhang). In diesem Zusammenhang wurde auch eine **interaktive Karte zu kühlen Orten** erarbeitet und in das Hitzeschutzportal integriert (QR-Code siehe Abbildung 6; siehe Maßnahme K.08). Auch die Warninfrastruktur für Hitzeereignisse wurde noch einmal überarbeitet und in einer Kommunikationskaskade formalisiert (siehe Abbildung 17; Maßnahme A.01).

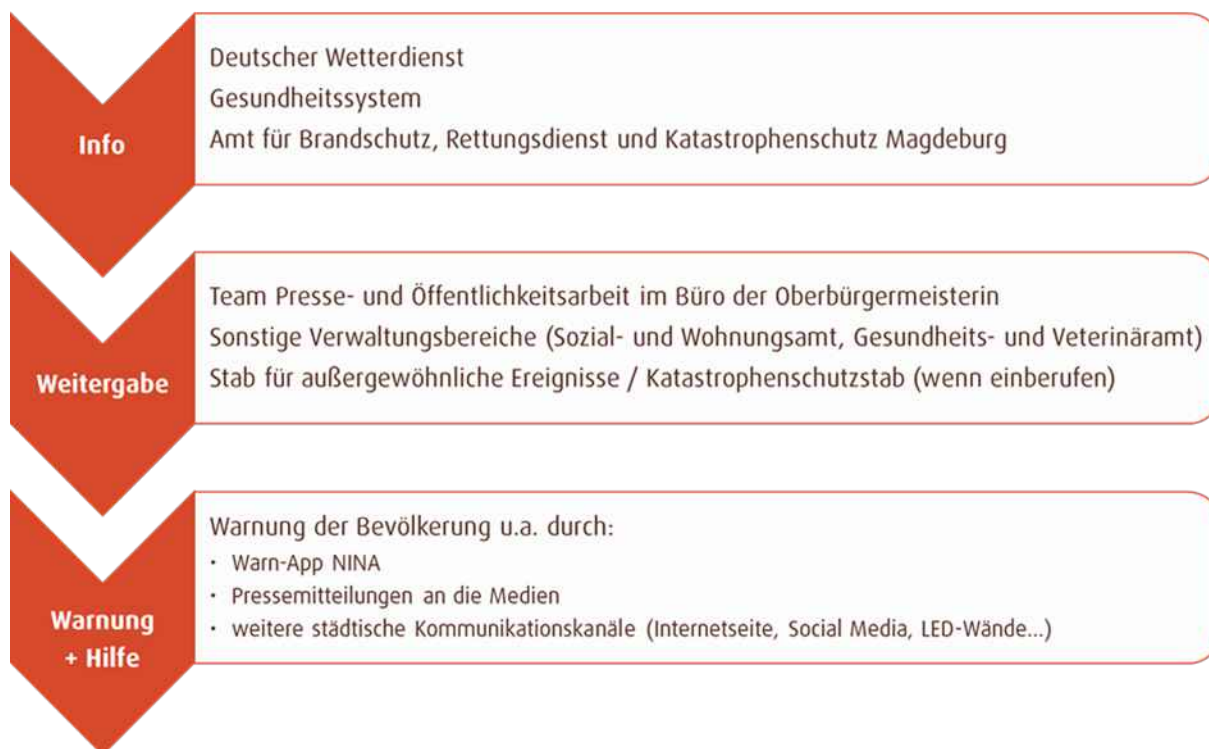


Abbildung 17: Kommunikationskaskade der Landeshauptstadt Magdeburg für akute Hitzeereignisse

Unter Berücksichtigung der während der Bürgerbeteiligung benannten Vorschläge wurden bereits Trinkwasserspender an besonders hitzebelasteten Orten in der Innenstadt aufgestellt (siehe Maßnahme M.03). Im Bereich der Stadtplanung wurde eine neue Klimaanalyse in Auftrag gegeben, auf deren Basis eine Prüfung und Weiterentwicklung der ausgewiesenen stadtklimatischen Baubeschränkungs-bereichen erfolgen soll. Diese dienen insbesondere dazu, eine hinreichende Frischluftversorgung im Stadtgebiet sicherzustellen (siehe Maßnahme M.01).



Abbildung 18: QR-Code Hitzeschutzportal
magdeburg.de/hitzeschutzportal

4. Monitoring

Um den Umsetzungsstand und die Wirksamkeit des Hitzeaktionsplans zu erfassen, ist ein mehrteiliges Monitoring vorgesehen. Betrachtet werden sowohl der Umsetzungsstand der Maßnahmen als auch die längerfristigen klimatischen und gesundheitlichen Auswirkungen des Hitzeschutzes. Die Eckpunkte werden im Folgenden vorgestellt.

4.1. Abfrage Maßnahmenumsetzung und -erfolg

Das Monitoring zum Hitzeaktionsplan erfolgt in erster Linie über eine regelmäßige Abfrage bei den für die Maßnahmen verantwortlichen Stellen. Geprüft wird zunächst der Umsetzungsstand der Maßnahmen.

Zusätzlich soll die Effektivität der einzelnen Maßnahmen geprüft werden. Grundlage dieser Prüfung bilden Erfolgskriterien, die von den jeweils verantwortlichen Stellen in den Maßnahmenblättern definiert wurden. Da die Maßnahmen jedoch unterschiedliche Schwerpunkte setzen, sind auch die festgelegten Erfolgskriterien mitunter sehr variabel und teilweise schwer zu beziffern. Beispielsweise können städtebauliche Maßnahmen zahlenmäßig erfasst werden (z.B. Wurde die angestrebte Zahl an Trinkwasserbrunnen aufgestellt?). Akutmaßnahmen kommen hingegen nur im Bedarfsfall zum Einsatz und müssen entsprechend anders bewertet werden (z.B. Ist die Maßnahme verfügbar? Wurde sie im Bedarfsfall eingesetzt? War die Umsetzung erfolgreich?). Dennoch wurde versucht, für sämtliche Maßnahmen auch quantifizierbare Indikatoren für die Messung der Erfolgskriterien festzulegen. Dies war bei den meisten Maßnahmen möglich. Ein entsprechendes Feld für (Monitoring-)Indikatoren wurde auf den Maßnahmenblättern ergänzt.

Neben Zielerreichungsgrad und Erfolgsbeurteilung soll die Abfrage auch dazu dienen, Verbesserungspotenziale innerhalb der Maßnahmen zu identifizieren. Sollten Nachbesserungen erforderlich sein, ist der Hitzeaktionsplan entsprechend anzupassen. Die Abfrage an die verantwortlichen Stellen erfolgt im 2-Jahres-Rhythmus durch die Stabsstelle Klima, jeweils nach Ende des Sommers.

4.2. Prüfung klimatischer und gesundheitsbezogener Effekte

Um mittel- und langfristige Effekte des Hitzeschutzes in der Landeshauptstadt Magdeburg zu erfassen, erfolgt zusätzlich eine regelmäßige Auswertung der klimatischen Veränderungen im Stadtgebiet und der mit Hitze in Verbindung stehenden Todesfälle. Zur Messung der klimatischen Veränderungen werden frei zugängliche Daten des Deutschen Wetterdienstes sowie die Ergebnisse der regelmäßig beauftragten Klimaanalysen genutzt. Informationen über Todesfälle liegen der Landeshauptstadt Magdeburg vor und gehen anonymisiert in die Auswertung ein.

Da erst zeitverzögert mit klimatischen und gesundheitlichen Effekten zu rechnen ist, erfolgen die Analysen alle 5-6 Jahre. Die Analysen werden im Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung vorgenommen und der Stabsstelle Klima zugearbeitet.

Anhang: Maßnahmenblätter

Insgesamt wurden 31 Hitzeschutzmaßnahmen für die Landeshauptstadt Magdeburg zusammengetragen. Je 11 davon sind den Akutmaßnahmen und den kurzfristig präventiven zuzuordnen, 9 den mittel- und langfristigen Präventivmaßnahmen. Der Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen variiert. Einige wurden bereits vollständig umgesetzt oder können bei Bedarf zum Einsatz kommen. Bei anderen erfolgt die Umsetzung laufend bzw. in mehreren Schritten und ist erst teilweise erfolgt. Schließlich befinden sich einige Maßnahmen noch in der Planung oder werden aktuell auf politischer Ebene diskutiert. Zusätzlich steht eine Reihe von geplanten Maßnahmen bisher noch unter Finanzierungsvorbehalt.

In den folgenden Maßnahmenblättern werden die kurzfristigen präventiven Maßnahmen mit „K“ gekennzeichnet, die mittel-/langfristigen mit „M“ und die Akutmaßnahmen mit „A“. Die Kennzeichnung des jeweiligen Maßnahmentyps sowie der entsprechenden Priorität erfolgt in den Maßnahmenblättern zudem durch farbige Markierungen.

Übersicht Maßnahmenblätter

kurzfristige präventive Maßnahmen

K.01	Veröffentlichung von Hitze-Tipps auf den städtischen Internetseiten
K.02	Erarbeitung eines Hitzeschutz-Bereichs im Klimaschutzportal
K.03	Sensibilisierung und Information zum Hitzeschutz in stationären Pflegeeinrichtungen
K.04	Routinemäßiges Einflechten des Themas Hitzeschutz im Rahmen von Hygienekontrollen in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen
K.05	Schulung der pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen zum Thema Hitzeschutz
K.06	Vorbereitende Maßnahmen für Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen treffen
K.07	Verteilung von Informationsmaterial zum Hitzeschutz an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
K.08	Interaktive Karte zu kühlen Orten
K.09	Erstellung interner Hitzekonzepte in den einzelnen Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen
K.10	Beteiligung der Eltern mit Kindern in Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen im Rahmen von Hitzeschutzkonzepten
K.11	Kurzfristige Hitzeschutzmaßnahmen für die Kinder- und Jugendhäuser in der Landeshauptstadt Magdeburg

mittel-/langfristige präventive Maßnahmen

M.01	Weiterentwicklung und Stärkung der Stadtklimatischen Baubeschränkungsgebiete
M.02	Festlegung von Begrünungsvorschriften in Bebauungsplänen
M.03	Errichtung von Trinkwasserbrunnen
M.04	Verweil- und Ausruhmöglichkeiten im Schatten schaffen
M.05	Einrichtung zusätzlicher öffentlicher Toiletten
M.06	Hitzeschutzmaßnahmen an öffentlichen Spielplätzen
M.07	Bauhygienische Stellungnahmen und Hinweise zur Klimagestaltung in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen
M.08	Stellplatzbegrünungssatzung
M.09	Mittel- und langfristige Hitzeschutzmaßnahmen für die Kinder- und Jugendhäuser in der Landeshauptstadt Magdeburg

Akutmaßnahmen

A.01	Warnung der Bevölkerung bei Hitzeereignissen
A.02	Hitzehilfe für wohnungslose Personen
A.03	Akutmaßnahmen bei Hitzewellen in Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen
A.04	Einberufung des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse (SAE)
A.05	Feststellung Katastrophenfall
A.06	Schrittweise Erhöhung vorgehaltener Einsatzmittel bei Bedarf
A.07	Bereitstellung klimatisierter Räumlichkeiten
A.08	Akut-Hitzeschutzmaßnahmen für die Kinder- und Jugendhäuser in der Landeshauptstadt Magdeburg
A.09	Ausgabe von Trinkwasser
A.10	Hitzeverkehr zu klimatisierten Unterkünften
A.11	Abstellung von Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern zur Gefahrenabwehr

K.01	Veröffentlichung von Hitze-Tipps auf den städtischen Internetseiten		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Auf der Startseite der Landeshauptstadt Magdeburg unter www.magdeburg.de werden in den Sommermonaten Informationen zu Gesundheitsrisiken bei Hitze und Tipps zu angemessenem Verhalten veröffentlicht.		
Zielgruppe(n)	Gesamtbevölkerung		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Inhalte liegen vor und werden regelmäßig aktualisiert.		
Handlungsbedarf	Regelmäßige inhaltliche Prüfung und gegebenenfalls Aktualisierung. Regelmäßige Veröffentlichung zu Beginn des Sommers		
Zuständigkeiten	Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Oberbürgermeisterin Gesundheits- und Veterinäramt		
Ressourcenbedarf	Personal für die (Online-)Redaktion		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Es wird auf Inhalte aus dem Klimaschutzportal der Landeshauptstadt Magdeburg zurückgegriffen.		
Erfolgskriterien	Kenntnis über hitzebedingte Gesundheitsrisiken und angemessene Verhaltensweisen bei starker Hitze		
Monitoring-Indikator(en)	Zugriffszahlen auf die entsprechende Internetseite (aktuell technisch nicht möglich)		

K.02	Erarbeitung eines Hitzeschutz-Bereichs im Klimaschutzportal		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Auf dem Klimaschutzportal der Landeshauptstadt Magdeburg wird ein Bereich zum Thema Hitzeschutz eingerichtet. Hier werden Informationen zum Thema Gesundheitsrisiko Hitze und zum angemessenen Verhalten bei Hitze aufbereitet.		
Zielgruppe(n)	Gesamtbevölkerung		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Ein entsprechender Bereich wurde im Jahr 2024 erstellt.		
Handlungsbedarf	Regelmäßige Prüfung und Aktualisierung der Inhalte		
Zuständigkeiten	Dezernat für Umwelt und Stadtentwicklung, Stabsstelle Klima		
Ressourcenbedarf	Personal für die (Online-)Redaktion		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Bei Hitzeereignissen werden entsprechende Informationen auch auf der Startseite unter www.magdeburg.de veröffentlicht.		
Erfolgskriterien	Kenntnis über hitzebedingte Gesundheitsrisiken und angemessene Verhaltensweisen bei starker Hitze		
Monitoring-Indikator(en)	Zugriffszahlen auf die entsprechende Internetseite (aktuell technisch nicht möglich)		

K.03 Sensibilisierung und Information zum Hitzeschutz in stationären Pflegeeinrichtungen			
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Einmalige schriftliche Sensibilisierung der Heime zum Thema Hitzeschutz		
Zielgruppe	Heimleitungen und -personal Bewohnerinnen und Bewohner stationärer Pflegeeinrichtungen		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Bereits im Jahr 2024 wurde ein Rundschreiben an Alten-, Pflege- und Behindertenheime in der Landeshauptstadt Magdeburg sowie an die Träger dieser Einrichtungen verschickt. In diesem wurden sie aufgefordert, sich des Hitzeschutz-Themas anzunehmen und geeignete Maßnahmen zu planen und zu ergreifen.		
Handlungsbedarf	Regelmäßige Prüfung der Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmen		
Zuständigkeiten	Gesundheits- und Veterinäramt		
Ressourcenbedarf	Einmalig v.a. Personal zur Erstellung von Rundschreiben Einflechtung in routinemäßige Arbeit		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Routinemäßiges Einflechten des Themas Hitzeschutz im Rahmen von Hygienekontrollen in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen		
Erfolgskriterien	Feststellung, ob Maßnahmen ergriffen wurden (z.B. Sonnenschutz, Lüftung, Arzneimittellagerung, Trinkangebot), sofern prüfbar.		
Monitoring-Indikator(en)	Umgesetzte Maßnahmen pro Einrichtung.		

K.04	Routinemäßiges Einflechten des Themas Hitzeschutz im Rahmen von Hygienekontrollen in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Wiederkehrendes Einflechten des Hitzethemas in die routinemäßigen Vor-Ort-Kontrollen in stationären Einrichtungen und Praxen. Prüfung von Auffälligkeiten (z.B. im Zusammenhang mit Medikamentenschutz)		
Zielgruppe(n)	Patientinnen und Patienten Bewohnerinnen und Bewohner stationärer Pflegeeinrichtungen Personal Heimleitungen		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Wird bereits umgesetzt		
Handlungsbedarf	Integrierung hitzebezogener Prüfungen in routinemäßige Kontrollen. Weitermeldung von Auffälligkeiten beim medizinischen Hitzeschutz während Begehungen an zuständige Behörden, die Gesetzesgrundlagen zur Umsetzung von Maßnahmen haben (z.B. Heimaufsicht, Medizinischer Dienst, Arbeitsschutz, Arzneimittelaufsicht).		
Zuständigkeiten	Gesundheits- und Veterinäramt		
Ressourcenbedarf	Zeit- und Personalbedarf für Prüfungen und behördliche Weitermeldungen		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Sensibilisierung und Information zum Hitzeschutz in stationären Pflegeeinrichtungen		
Erfolgskriterien	Feststellung des aktuellen Zustandes und gegebenenfalls Umsetzung von Verbesserungen.		
Monitoring-Indikator(en)	Zahl durchgeführter und beanstandungsfreier Vor-Ort-Kontrollen mit einem Fokus auf Hitzeschutz		

K.05 Schulung der pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen zum Thema Hitzeschutz			
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	Präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Sensibilisierung und Förderung/Vertiefung des Bewusstseins der pädagogischen Fachkräfte/Kindertagespflegepersonen für die körperliche Anfälligkeit von (Klein-)Kindern in Bezug auf Hitze Wissensvermittlung von diesbezüglichen Vorsorge- und Schutzmaßnahmen		
Zielgruppe(n)	Pädagogische Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflegepersonen		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	In kommunalen Einrichtungen wird das Thema bereits regelmäßig behandelt. In anderen Einrichtungen im Einzelnen unterschiedlich/ unbekannt, da Umsetzung im eigenen Ermessen. Eine Weitergabe von Informationen seitens des Jugendamtes erfolgt bisher nicht.		
Handlungsbedarf	<u>Jugendamt</u> <ul style="list-style-type: none"> • Fortlaufende Weitergabe von Handlungsempfehlungen und Seminarangeboten an die Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegepersonen • Hinweis auf körperliche Anfälligkeit von (Klein-)Kindern in Bezug auf Hitze bei Erteilung der Betriebserlaubnis für eine Kindertagespflegestelle • Thema beim kollegialen Austauschtreffen der Kindertagespflegepersonen <u>Träger/Einrichtungsleitungen</u> Thematische Dienstberatungen, Anbieten und Nutzung von diesbezüglichen Schulungen		
Zuständigkeiten	Jugendamt Kommunaler und freie Träger sowie Leitung der Einrichtungen		
Ressourcenbedarf	Personalaufwand im Rahmen der Schulungen		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Erstellung interner Hitzekonzepte in den einzelnen Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen		
Erfolgskriterien	Kenntnis und Verinnerlichung der Schulungsinhalte		

Monitoring-Indikator(en)	Anzahl Schulungen zum Thema		
K.06	Vorbereitende Maßnahmen für Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen treffen		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiges Anlegen von Vorräten im Vorfeld von Hitzeperioden, etwa von Bedarfsartikeln und Hilfsmitteln (z.B. Kühlkompressen, Ventilatoren, Fächer, Wasserspiele) • Dauerhaft Bedingungen für die leichte Verfügbarkeit von Getränken schaffen (z.B. Getränkespender, Trinkbrunnen, Servierwagen, Kannen, Becher). 		
Zielgruppe(n)	Kinder, pädagogische Fachkräfte/Kindertagespflegepersonen, sonstige Beschäftigte		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	In kommunalen Einrichtungen bereits teilweise umgesetzt. In anderen Einrichtungen im Einzelnen unterschiedlich/ unbekannt, da Umsetzung im eigenen Ermessen.		
Handlungsbedarf	Regelmäßige Materialbeschaffung vor Beginn des Sommers in die Arbeitsabläufe integrieren. Aktuelle Bedingungen für den Hitzeschutz prüfen und gegebenenfalls verbessern.		
Zuständigkeiten	Kommunaler und freie Träger sowie Leitung der Einrichtungen		
Ressourcenbedarf	Finanzielle Mittel für die Beschaffung von Material und technische Umsetzung Personal für die Organisation		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Schulung der pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen zum Thema Hitzeschutz Akutmaßnahmen bei Hitzewellen in Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen Erstellung interner Hitzekonzepte in den einzelnen Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen		
Erfolgskriterien	Beim Eintreten von Hitzewellen stehen Bedarfsartikel und Hilfsmaterialien in ausreichender Menge zur Verfügung. Bedingungen für eine ausreichende Getränkeversorgung sind geschaffen.		
Monitoring-Indikator(en)	Anteil Einrichtungen mit entsprechender Vorsorge		

K.07				Verteilung von Informationsmaterial zum Hitzeschutz an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv				
		kurzfristig	mittel-/ langfristig			
Beschreibung	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die mit vulnerablen Gruppen arbeiten, werden Informationsmaterialien zur Sensibilisierung für das Thema Hitzeschutz zur Verfügung gestellt (z.B. Flyer, Poster, Postkarten etc.), sowohl in digitaler als auch in gedruckter Form. Die Materialien enthalten Informationen über Hitzefolgen, Vorsorgemaßnahmen und Handlungsanweisungen in Krisensituationen. Im Bedarfsfall werden die Materialien für unterschiedliche Zielgruppen angepasst. Dies beinhaltet auch Übersetzungen in Fremdsprachen und Erstellung von Versionen in einfacher Sprache.					
Zielgruppe(n)	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aller Zielgruppen. Berücksichtigt werden sollten Alten- und Servicezentren, Alters- und Pflegeheime, Kliniken, mobile Pflegedienste, Ärztinnen und Ärzte, Apotheken, Ortsverwaltungen, Volkshochschule, Stadtbibliothek, Betreuungseinrichtungen für (Klein)Kinder, soziale Institutionen, Anlaufstellen für Migrantinnen und Migranten, öffentliche Schwimmbäder und Sporteinrichtungen, Sport- und Jugendvereine, Innungen, Dachverbände (Arbeitgeber), Vereine, Kirchen u.a.					
Priorität	hoch	mittel		niedrig		
Umsetzungsstand	Verschiedene Informationsmaterialien liegen bereits vor und wurden online bereitgestellt, wie z.B. der „Hitzeknigge“ des Umweltbundesamtes, der Flyer „Hitze – Vorsorge und Selbsthilfe“ des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe sowie der „Musterhitzeaktionsplan zur Erstellung von Hitzeaktionsplänen für Einrichtungen zur Betreuung und Pflege älterer Menschen“ des Landes Sachsen-Anhalt. Eine gezielte Verteilung oder Übersetzung ist bisher nicht erfolgt.					

Handlungsbedarf	Die online angebotenen Materialien müssen regelmäßig überprüft werden. Im Bedarfsfall wird das Angebot erweitert/aktualisiert. Gedruckte Materialien werden in den Verwaltungsgebäuden der Landeshauptstadt Magdeburg ausgelegt sowie im Rahmen von Veranstaltungen verteilt (z.B. Hitzeaktionstage). Zusätzlich können gedruckte Broschüren durch die jeweiligen Einrichtungen auch direkt über den Internetauftritt des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe bzw. beim Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz der Landeshauptstadt Magdeburg angefordert werden. Über diese Möglichkeit wird im Rahmen der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit informiert. Übersetzungen vorhandener Materialien in Fremdsprachen und einfache Sprache.
Zuständigkeiten	Dezernat für Umwelt und Stadtentwicklung, Stabsstelle Klima Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Oberbürgermeisterin Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit, Stabsstelle Führungsunterstützung Ansprechpersonen in den o.g. Einrichtungen
Ressourcenbedarf	Personal für die Online-Redaktion und weitere Recherchen Personal bzw. Kosten für Übersetzungen Ggf. Kosten für gedruckte Flyer
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Erarbeitung eines Hitzeschutz-Bereichs im Klimaschutzportal Veröffentlichung von Hitze-Tipps auf den städtischen Internetseiten
Erfolgskriterien	Kenntnisstand relevanter Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
Monitoring-Indikator(en)	Download- und ggf. Verteilungszahlen der Flyer.

K.08	Interaktive Karte zu kühlen Orten		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Auf den Internetseiten der Landeshauptstadt Magdeburg (Klimaschutzportal u.a.) wird eine interaktive Karte bereitgestellt, auf der kühle Orte im Stadtgebiet verzeichnet sind. Die Karte ist interaktiv gestaltet, d.h. die Bürgerinnen und Bürger erhalten die Möglichkeit, weitere kühle Ort zu melden. Neben kühlen Orten sind beispielsweise auch Trinkwasserspender sowie Brunnen auf der Karte zu finden.		
Zielgruppe(n)	Gesamtbevölkerung		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	In einem Beteiligungsverfahren im Jahr 2024 wurden bereits kühle Orte ermittelt.		
Nächste Schritte	Sukzessive Erweiterung der Karte um weitere Informationen (z.B. öffentlichen Toiletten). Regelmäßige Aktualisierung der Karte, bspw. um zusätzlich gebaute Trinkwasserspender.		
Zuständigkeiten	Dezernat für Umwelt und Stadtentwicklung, Stabsstelle Klima		
Ressourcenbedarf	Personalaufwand für Entwicklung und Pflege sowie für Plausibilitätsprüfung der interaktiv eingetragenen neuen Orte		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Erarbeitung eines Hitzeschutz-Bereichs im Klimaschutzportal Veröffentlichung von Hitze-Tipps auf den städtischen Internetseiten		
Erfolgskriterien	Kenntnisstand der Bevölkerung über die eingetragenen Orte, Umfang des Angebots		
Monitoring-Indikator(en)	Zahl neuer Einträge Nutzungszahlen des Angebots (aktuell technisch nicht messbar)		

K.09 Erstellung interner Hitzekonzepte in den einzelnen Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen			
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Zur Vorbereitung auf Hitzewellen werden in den Kindertageseinrichtungen und -pflegestellen anhand vorhandener Handlungsempfehlungen Hitzekonzepte erarbeitet. Diese werden abgestimmt auf die Bedürfnisse der betreuten Kinder und des gesamten Personals sowie die räumlichen Bedingungen. Hierbei wird auch das Thema Ernährung inkludiert.		
Zielgruppe(n)	Kinder, pädagogische Fachkräfte/Kindertagespflegepersonen, sonstige Beschäftigte		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	In kommunalen Einrichtungen aktuell in der Erarbeitung. In anderen Einrichtungen im Einzelnen unterschiedlich/ unbekannt, da Umsetzung im eigenen Ermessen.		
Handlungsbedarf	<u>Träger/Einrichtungsleitungen</u> Erarbeitung und Pflege interner Hitzeschutzkonzepte <u>Jugendamt</u> Fortlaufende Weitergabe von Handlungsempfehlungen und Seminarangeboten an die Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegepersonen		
Zuständigkeiten	Jugendamt Kommunaler und freie Träger sowie Leitung der Einrichtungen		
Ressourcenbedarf	Personalaufwand für die Aufgabenerfüllung		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Schulung der pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen zum Thema Hitzeschutz Beteiligung der Eltern mit Kindern in Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen im Rahmen von Hitzeschutzkonzepten		
Erfolgskriterien	Jede Kindertageseinrichtung/Kindertagespflegestelle verfügt über ein individuelles Hitzeschutzkonzept		
Monitoring-Indikator(en)	Anteil Einrichtungen mit individuellem Hitzeschutzkonzept		

K.10			
Beteiligung der Eltern mit Kindern in Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen im Rahmen von Hitzeschutzkonzepten			
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Eltern werden jährlich, bestenfalls im Frühsommer, mit dem internen Hitzeschutzkonzept der jeweiligen Kindertageseinrichtung/ Kindertagespflegestelle vertraut gemacht. Sie können sich an der Erarbeitung und Fortschreibung des Konzepts beteiligen.		
Zielgruppe(n)	Eltern der Kinder in den Einrichtungen		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	In kommunalen Einrichtungen aktuell in der Erarbeitung. In anderen Einrichtungen im Einzelnen unterschiedlich/ unbekannt, da Umsetzung im eigenen Ermessen.		
Handlungsbedarf	Regelmäßige Weitergabe von Informationen seitens der Einrichtungen, sobald die Konzepte vorliegen.		
Zuständigkeiten	Kommunaler und freie Träger sowie Leitung der Einrichtungen		
Ressourcenbedarf	Personalaufwand für die Aufgabenerfüllung		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Erstellung interner Hitzekonzepte in den einzelnen Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen Schulung der pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen zum Thema Hitzeschutz		
Erfolgskriterien	Eltern arbeiten mit an den internen Hitzeschutzkonzept der jeweiligen Kindertageseinrichtung/Kindertagespflegestelle		
Monitoring-Indikator(en)	Anzahl der Informationsveranstaltungen für die Eltern Anteil Hitzeschutzkonzepte, die unter Beteiligung der Eltern entstanden sind.		

K.11 Kurzfristige Hitzeschutzmaßnahmen für die Kinder- und Jugendhäuser in der Landeshauptstadt Magdeburg			
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Beschaffung von Hitzeschutzmitteln (Sonnencreme, Kopfbedeckungen/ Basecaps) • Instandsetzung und Installation diverser Fensterschutzsysteme • Schaffung von Schattenplätze durch Schirme, Pavillons o.ä., sofern nicht vorhanden 		
Zielgruppe(n)	Kinder und Jugendliche, junge Familien, Beschäftigte		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Bisher keine Umsetzung		
Handlungsbedarf	Eine schnelle Umsetzung kann voraussichtlich bis 2026 erfolgen, sofern finanzielle Mittel bereitgestellt werden.		
Zuständigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendamt • Träger der jeweiligen Einrichtungen • Kommunales Gebäudemanagement 		
Ressourcenbedarf	Ca. € 10.000 pro Jahr an zusätzlichen Mitteln		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Akute und mittel-/langfristige Hitzeschutzmaßnahmen für die Kinder- und Jugendhäuser		
Erfolgskriterien	Vorhandene Bestände an Schutzmaterial Vorhandensein und Funktionstüchtigkeit der technischen Schutzmaßnahmen		
Monitoring-Indikator(en)	Anteil Einrichtungen mit entsprechender Vorsorge		

M.01 Weiterentwicklung und Stärkung der stadtklimatischen Baubeschränkungsbereiche			
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Auf Basis einer Klimaanalyse der Landeshauptstadt Magdeburg wurden Stadtklimatische Baubeschränkungsbereiche festgelegt. Dies sind Bereiche im Stadtgebiet mit hoher klimaökologischer Bedeutung, insbesondere dienen sie zur Sicherung der Kaltluftbildung und -verteilung. In Baubeschränkungsbereichen sind Neubauten grundsätzlich unzulässig. Somit stellen sie ein zentrales Instrument für eine klimaangepasste und gesundheitsfördernde Stadtentwicklung im Kontext des fortschreitenden Klimawandels dar.		
Zielgruppe(n)	Bevölkerung im Baugebiet (Einwohnerinnen und Einwohner sowie Nutzerinnen und Nutzer)		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Wird im Rahmen von Bauvorhaben bereits umgesetzt.		
Handlungsbedarf	Die Festlegung von Baubeschränkungsbereichen ist kontinuierlich zu prüfen und weiterzuentwickeln. Hierzu wird die Klimaanalyse der Landeshauptstadt Magdeburg momentan aktualisiert. Darauf aufbauend wird eine Weiterentwicklung von Planungsvorgaben erfolgen. In regelmäßigen Abständen Beauftragung einer Klimaanalyse.		
Zuständigkeiten	Dezernat für Umwelt und Stadtentwicklung, Stabsstelle Klima Fachbereich Stadtplanung und Vermessung, Fachdienst Bauleitplanung		
Ressourcenbedarf	Finanzielle Mittel für die regelmäßige Fortschreibung der Klimaanalyse Personelle Kapazitäten für die Fortschreibung und Anwendung der Vorgaben		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	-		
Erfolgskriterien	Erhalt von Freiraumstrukturen bzw. des Kaltluftprozesssystems im Rahmen von Bauvorhaben		
Monitoring-Indikator(en)	Anzahl Bebauungsplanverfahren, bei denen Kaltluftleitbahnen berücksichtigt wurden.		

M.02		Festlegung von Begrünungsvorschriften in Bebauungsplänen	
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Für die Neuaufstellung von Bebauungsplänen bestehen Musterfestsetzungen zu Dach-, Fassaden und Stellplatzbegrünung.		
Zielgruppe(n)	Bevölkerung im Baugebiet (Einwohnerinnen und Einwohner sowie Nutzerinnen und Nutzer)		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Wird im Rahmen von Bauvorhaben bereits umgesetzt.		
Handlungsbedarf	Schrittweise Weiterentwicklung der Vorgaben		
Zuständigkeiten	Fachbereich Stadtplanung und Vermessung, Fachdienst Bauleitplanung (Erstellung) Stadtrat (Beschlussfassung) Bauträgerinnen und -träger (Umsetzung)		
Ressourcenbedarf	Im Einzelnen nicht quantifizierbar.		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Keine Überschneidung, aber mit anderen Anordnungen und Maßnahmen vereinbar. Beispielsweise erhöht sich die Effektivität von PV-Anlagen bei gleichzeitiger Dachbegrünung (Solargründach).		
Erfolgskriterien	Abmilderung der Folgen von Neuversiegelung. Verbesserung des Kleinklimas bei Entsiegelung.		
Monitoring-Indikator(en)	Zahl der Bebauungspläne mit Begrünungsvorschrift		

M.03		Errichtung von Trinkwasserspender	
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	<p>Eine Versorgung mit (kostenlosem) Trinkwasser soll ganzjährig niederschwellig gewährleistet sein. Während einer Hitzeperiode ist die Versorgung auch im öffentlichen Raum von höchster Bedeutung. Trinkwasserspender sollen hierfür als ergänzender Baustein und Auffüllstation dienen (neben der Eigenversorgung). Die vorhandenen Trinkwasserspender werden jeweils in der warmen Jahreszeit aufgestellt und in den Wintermonaten abgebaut.</p>		
Zielgruppe(n)	Gesamtbevölkerung		
Priorität	Hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	<p>Im Jahr 2025 wurden Trinkwasserspender in Betrieb genommen, an den Standorten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Breiter Weg Ecke Leiterstraße (Ecke Commerzbank) - Breiter Weg Ecke Große Steinernetischstraße (Fußgängerzone) - Breiter Weg Ecke Ernst-Reuter-Allee (MVB-Pavillon) <p>Im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens zum Hitzeaktionsplan sind darüber hinaus bereits zwei weitere Standorte für Trinkwasserspender bestimmt worden, die im Jahr 2026 installiert werden sollen.</p> <p>Die Standorte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Altstadt – Schleinufer Höhe Wasserspiel bzw. Fahnenmonument - Stadtfeld Ost – Schellheimer Platz 		
Nächste Schritte	<p>In den Jahren 2027 bis einschließlich 2030 sollen jährlich jeweils zwei weitere Trinkwasserspender errichtet werden. Somit sind insgesamt 13 Trinkwasserspender angedacht.</p> <p>Die Errichtung neuer Trinkwasserbrunnen wird von Öffentlichkeitsarbeit begleitet.</p>		
Zuständigkeiten	<p>Dezernat für Finanzen und Vermögen Fachbereich Stadtplanung und Vermessung, Landschafts- und Freiraumplanung Gesundheits- und Veterinäramt</p>		

Ressourcenbedarf	Die Kosten für die Errichtung der drei Trinkwasserspender in 2025 betragen ca. € 47.000. Für den Betrieb werden jährlich ca. € 25.000 veranschlagt. Die Kosten werden im Wesentlichen durch Sponsoring getragen. Die Kosten für die Errichtung der Tranche 2026 stehen noch nicht fest.
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Parallel kann während extremer Hitzeereignissen bzw. besonderer Notlagen eine Ausgabe von Trinkwasser erfolgen.
Erfolgskriterien	Nutzung des Angebots
Monitoring-Indikator(en)	Zahl der errichteten Trinkwasserspender Wasserentnahme (aktuell nicht messbar)

M.04		Verweil- und Ausruhmöglichkeiten im Schatten schaffen	
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Um übermäßige Anstrengungen bei großer Hitze zu vermeiden und Möglichkeiten zum regelmäßigen Ausruhen zu schaffen, werden im öffentlichen Raum beschattete/ kühle Orte zum Verweilen geschaffen.		
Zielgruppe(n)	Personen die im Stadtgebiet unterwegs sind (insbesondere ältere Menschen und mobilitätseingeschränkte Personen).		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	<p>Im Jahr 2022/2023 wurde für die Landeshauptstadt Magdeburg ein Bänkekonzept erarbeitet, das bereits 2024 umgesetzt wurde. Es wurden 52 neue Bänke aufgestellt und 9 vorhandene an geeignetere Stellen umgesetzt. Darüber hinaus wurden an einigen Stellen weitere Sitzmöglichkeiten geschaffen (Sitzstufen, Sitzauflagen für Mauereinfassungen). Soweit technisch möglich, wurden diese Sitzmöglichkeiten an Stellen mit hinreichender Beschattung eingerichtet.</p> <p>Zusätzlich werden auch bei der Neu- und Umgestaltung städtischer Räume laufend neue Bankplätze geschaffen.</p>		
Handlungsbedarf	Bei der Errichtung neuer Bänke im Stadtgebiet sind die Bevölkerung bzw. die Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit zu beteiligen. So soll sichergestellt werden, dass die neu errichteten Plätze den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen.		
Zuständigkeiten	<p><u>Errichtung und Unterhalt (variiert je nach Aufstellungsort)</u> Fachbereich Mobilität und technische Infrastruktur Fachbereich Liegenschaftsservice Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe</p> <p><u>Bänkekonzept</u> Fachbereich Stadtplanung und Vermessung, Fachdienst Freiraumplanung und Stadtgestaltung</p>		
Ressourcenbedarf	Finanzielle und personelle Ressourcen für die Errichtung und den Unterhalt der Bänke und sonstiger Anlagen. Die notwendigen Mittel variieren je nach Ausgestaltung.		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	-		
Erfolgskriterien	Verfügbarkeit und Nutzung der Verweilmöglichkeiten.		

Monitoring-Indikator(en)	Zahl neu geschaffener beschatteter Verweilmöglichkeiten im öffentlichen Raum		
M.05	Einrichtung zusätzlicher öffentlicher Toiletten		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	<p>Wenn bei großer Hitze viel Flüssigkeit zu sich genommen werden soll, steigt gleichzeitig auch der Bedarf an öffentlichen Toiletten. Dies gilt in besonderem Maße für ältere Menschen.</p> <p>Bei einem Mangel an öffentlichen Toiletten besteht die Gefahr, dass das Trinken vermieden wird.</p>		
Zielgruppe(n)	Personen, die im Stadtgebiet unterwegs sind (insbesondere ältere Menschen).		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Es wurde ein städtisches Toilettenkonzept erarbeitet, das aktuell schrittweise umgesetzt wird.		
Handlungsbedarf	Es ist laufend zu prüfen, ob die vorhandenen Toiletten ausreichen oder zusätzliche erforderlich sind.		
Zuständigkeiten	Eigenbetrieb Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb in Abstimmung mit weiteren Organisationseinheiten der Landeshauptstadt Magdeburg“		
Ressourcenbedarf	Finanzielle und personelle Ressourcen für die Errichtung und Pflege der Anlagen. Die notwendigen Mittel variieren je nach öffentlicher Toilette.		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	-		
Erfolgskriterien	Verfügbarkeit und Nutzung der Toilettenanlagen.		
Monitoring-Indikator(en)	Zahl der verfügbaren öffentlichen Toiletten		

M.06		Hitzeschutzmaßnahmen an öffentlichen Spielplätzen	
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	<p>Bei der Planung neuer Spielplätze und der Modernisierung vorhandener Spielplätze wird darauf geachtet, hinreichende beschattete Flächen herzustellen. Hierfür wird die vorhandene Vegetation berücksichtigt und gegebenenfalls durch Neuanpflanzungen erweitert oder ein technischer Sonnenschutz hergestellt.</p> <p>Darüber hinaus werden an Spielplätzen, bei denen es sich anbietet, Wasserspielbereiche errichtet, möglichst in Kombination mit Beschattung.</p>		
Zielgruppe(n)	Kinder und Jugendliche im Stadtgebiet Begleitpersonen		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	<p>Umsetzung erfolgt bereits.</p> <p>Auf zwei Dritteln aller Spielplätze im Stadtgebiet ist natürlicher oder technischer Sonnenschutz vorhanden. Zehn Spielplätze sind mit Wasserspiel- bzw. Wasser-Matsch-Anlagen ausgestattet.</p>		
Handlungsbedarf	<p>Fortsetzung der Maßnahmen, um möglichst an allen öffentlichen Spielplätzen Hitzeschutz zu gewährleisten.</p> <p>Kontinuierliche Prüfung der bereits vorhandenen Maßnahmen, um dieses im Bedarfsfall nachzubessern.</p>		
Zuständigkeiten	Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe		
Ressourcenbedarf	Finanzielle und personelle Ressourcen für die Umsetzung		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	-		
Erfolgskriterien	Gewährleistung des Hitzeschutzes an so vielen Spielplätzen wie möglich		
Monitoring-Indikator(en)	Prozentualer Anteil an Spielplätzen mit Sonnenschutz und Wasserspielen		

M.07 Bauhygienische Stellungnahmen und Hinweise zur Klimagegestaltung in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen			
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Bei der Konzeption von Krankenhäusern, Arztpraxen, Alten-, Pflege- und Behindertenheimen sollte schon in der Bauplanung auf die Ausrichtung der Räumlichkeiten geachtet sowie baulicher und technischer Sonnenschutz- und Hitzeschutz eingeplant werden, auch zur Gewährleistung des Medikamentenschutzes.		
Zielgruppe(n)	Bauplanung Bauherrinnen und -herren Betreibende		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	In bauhygienischen Stellungnahmen des Gesundheitsamtes wird regelmäßig auf die Notwendigkeit entsprechender Maßnahmen hingewiesen. Eine gesetzliche Verpflichtung besteht bisher nicht.		
Handlungsbedarf	Weitermeldung von Auffälligkeiten beim medizinischen Hitzeschutz während Abnahmen und Begehungen an zuständige Behörden, die Gesetzesgrundlagen zur Umsetzung von Maßnahmen haben (z.B. Heimaufsicht, Medizinischer Dienst, Arbeitsschutz, Arzneimittelaufsicht).		
Zuständigkeiten	Gesundheits- und Veterinäramt		
Ressourcenbedarf	Zeit- und Personalbedarf für Prüfungen und behördliche Weitermeldungen		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	-		
Erfolgskriterien	Berücksichtigung des Hitzeschutzes bei entsprechenden Baumaßnahmen		
Monitoring-Indikator(en)	Anzahl bauhygienischer Stellungnahmen		

M.08		Stellplatzbegrünungssatzung		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv		
		kurzfristig	mittel-/ langfristig	
Beschreibung	Stadtweite Satzung zur Begrünung von ebenerdigen Stellplätzen. Ziel ist es, die negativen kleinklimatische Auswirkungen von neuen Stellplatzanlagen zu reduzieren.			
Zielgruppe(n)	Bevölkerung in klimatisch belasteten, verdichteten Stadtteilen			
Priorität	hoch	mittel	niedrig	
Umsetzungsstand	Das Verfahren läuft aktuell. Ein Satzungsentwurf wurde bereits beschlossen und ausgelegt.			
Handlungsbedarf	Satzungsbeschluss Umsetzung und Prüfung der Einhaltung			
Zuständigkeiten	Bauträgerinnen und -träger (Umsetzung) Fachbereich Stadtplanung und Vermessung, Fachdienst Bauleitplanung (Prüfung der Einhaltung)			
Ressourcenbedarf	Personeller Bedarf für die Prüfung der Einhaltung Bestandteil der Prüfung der planungsrechtlichen Zulässigkeit			
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	-			
Erfolgskriterien	Durch die Begrünung vollversiegelter Stellplätze können sich Verbesserungen des Stadtklimas ergeben. Dies ist anhand klimatologischer Analysen prüfbar. Es besteht allerdings Bestandsschutz, die Satzung greift beim Neubau von Stellplätzen und bei einer Umgestaltung vorhandener Stellplätze.			
Monitoring-Indikator(en)	Durchschnittlicher prozentualer Anteil der begrüneten Fläche bei neuen ebenerdigen Stellplatzanlagen.			

M.09 Mittel- und langfristige Hitzeschutzmaßnahmen für die Kinder- und Jugendhäuser in der Landeshauptstadt Magdeburg			
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Installation von Trinkbrunnen, Wasserspielen und Gartenduschen • Beschattung des Außenbereichs und des Gebäudes (z.B. durch Baumpflanzungen, Gebäudebegrünung, Sonnensegel oder andere überdachte Sitz- und Spielmöglichkeiten) 		
Zielgruppe(n)	Kinder und Jugendliche, junge Familien, Beschäftigte		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Bisher keine Umsetzung		
Handlungsbedarf	Eine Umsetzung kann frühestens 2026 erfolgen, sofern finanzielle Mittel bereitgestellt werden.		
Zuständigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendamt • Träger der jeweiligen Einrichtungen • Kommunales Gebäudemanagement 		
Ressourcenbedarf	Ca. € 100.000 € für kommunale Maßnahmen und Maßnahmen in freier Trägerschaft		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Akute und kurzfristige Hitzeschutzmaßnahmen für die Kinder- und Jugendhäuser		
Erfolgskriterien	Vorhandensein und Funktionstüchtigkeit der technischen Schutzmaßnahmen		
Monitoring-Indikator(en)	Anteil Einrichtungen mit funktionstüchtigen technischen Schutzmaßnahmen		

A.01	Warnung der Bevölkerung bei Hitzeereignissen		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Bei Überschreiten kritischer Temperaturen werden über verschiedene Medien Hitzewarnungen an die Stadtbevölkerung weitergegeben (Kommunikationskaskade). Die Warnungen erfolgen u.a. über Pressemitteilungen, die Internetpräsenz der Landeshauptstadt Magdeburg, Social-Media-Kanäle und die städtische MagdeApp.		
Zielgruppe(n)	Gesamtbevölkerung Medienvertreterinnen und -vertreter		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Eine entsprechende Warninfrastruktur ist vorhanden und wird weiter ausgebaut.		
Handlungsbedarf	Schnelle Weitergabe der Informationen bei Bedarf. Anpassung der Inhalte je nach Situation.		
Zuständigkeiten	Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Oberbürgermeisterin Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz Stab für außergewöhnliche Ereignisse Sonstige Verwaltungsbereiche		
Ressourcenbedarf	Kein zusätzlicher Ressourcenbedarf		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Einberufung des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse Veröffentlichung von Hitze-Tipps auf den städtischen Internetseiten		
Erfolgskriterien	Kenntnis über Hitzeereignisse in der Bevölkerung		
Monitoring-Indikator(en)	Anzahl Warnungen im Verhältnis zur Häufigkeit von Akutereignissen		

A.02	Hitzehilfe für wohnungslose Personen		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	<p>Wohnungslose sind als vulnerable Gruppe besonders von Extremtemperaturen wie starker Kälte und Hitze betroffen. In den Sommermonaten wird den Betroffenen an verschiedenen Standorten Hilfe angeboten. Hierfür kooperiert die Landeshauptstadt Magdeburg mit mehreren Partnerinnen und Partnern in unterschiedlicher Trägerschaft.</p> <p>Die Sammlung von Spenden und Verteilung von Hilfsmitteln wie Wasserflaschen, Sonnenschutzcremes, Energieriegeln und Kopfbedeckungen erfolgt bedarfsbezogen.</p> <p>In Planung befindet sich darüber hinaus die Beschaffung von Außenduschen und einem kleinen Kinderpool für die sozialen Wohneinrichtungen sowie die Bereitstellung von Freikarten für die öffentlichen Schwimmbäder</p>		
Zielgruppe(n)	Wohnungslose Personen		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Die Ausgabe von Hilfsmitteln wurde bereits 2024 erfolgreich durchgeführt und kann bei akuten Hitzewellen reaktiviert werden. Eine Weiterentwicklung des Angebots ist geplant.		
Handlungsbedarf	Wiederaufnahme des Angebots bei Bedarf. Kontinuierlicher Abgleich von Angebot und Bedarf.		
Zuständigkeiten	Sozial- und Wohnungsamt, Sachgebiet Obdachlosenangelegenheiten, Soziale Wohneinrichtungen		
Ressourcenbedarf	Finanzielle Mittel für Hilfsangebote, Freikarten für Schwimmbäder Informationsmaterial sowie weiterführende Hilfe zur Beendigung der Wohnungslosigkeit		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Kostenloser/-reduzierter Eintritt zu städtischen Erholungseinrichtungen Verteilung von Informationsmaterial zum Hitzeschutz an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Warnung der Bevölkerung bei Hitzeereignissen		
Erfolgskriterien	Vorhandensein ausreichender Hilfsmittel und Anlaufstellen Inanspruchnahme des Angebots		
Monitoring-Indikator(en)	Anzahl Anlaufstellen		

A.03 Akutmaßnahmen bei Hitzewellen in Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen			
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	<p>Bei Hitzewellen wird der Betrieb der Einrichtungen angepasst, um den Kindern und Beschäftigten bestmöglichen Schutz zu gewähren. Anpassungen umfassen u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anpassen der Tagesabläufe und der Personalplanung/ Arbeitseinteilung • Lüften auf den frühen Morgen beschränken, Fenster- und Glasflächen abdunkeln/verhängen • Abstellen unnötiger Wärmequellen • Temperaturentwicklung im Innenraum prüfen • Vorhalten eines oder mehrerer kühler Räume (sofern möglich) • Anpassen des Ernährungskonzeptes (z. B. leichte Kost, wasserreiches Essen) • Leichte Verfügbarkeit von Getränken sicherstellen und Kinder auf kreative Weise zum Trinken motivieren • Nutzung des Außengeländes prüfen und regeln (z. B. Mittagssonne vermeiden) • Aufenthalt im Schatten sicherstellen und auf Schutz vor UV-Strahlung achten (Sonnencreme, Kopfbedeckung, luftige Kleidung ...) • Nutzen von Wasserspielen und Wasserstellen im Außenbereich • Verwenden der vorgehaltenen Bedarfsartikel und Hilfsmittel (z. B. Kühlkompressen, Ventilatoren, Fächer, Wasserspiele) • (ggf. tagaktuelle) Informationen an die Eltern (gut sichtbar aufgehängt, ggf. mehrsprachig) 		
Zielgruppe(n)	Kinder, pädagogische Fachkräfte/Kindertagespflegepersonen, sonstige Beschäftigte		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	<p>In kommunalen Einrichtungen im Rahmen der Möglichkeiten (z.B. baulichen Gegebenheiten) bereits weitgehend umgesetzt In anderen Einrichtungen im Einzelnen unterschiedlich/ unbekannt, da Umsetzung im eigenen Ermessen.</p>		
Handlungsbedarf	<p>Identifikation von Handlungsoptionen in den einzelnen Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen (im Vorfeld des Sommers). Anpassung mit Blick auf die aktuelle Situation während einer Hitzewelle.</p>		

Zuständigkeiten	Kommunaler und freie Träger sowie Leitung der Einrichtungen
Ressourcenbedarf	Personalaufwand für die Organisation
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Schulung der pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen zum Thema Hitzeschutz Vorbereitende Maßnahmen für Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen treffen Erstellung interner Hitzekonzepte in den einzelnen Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflegestellen
Erfolgskriterien	Bei eintretenden Hitzewellen werden die Maßnahmen umgesetzt, jeweils in Abhängigkeit von den konkreten Entwicklungen und den Gegebenheiten in den einzelnen Einrichtungen.
Monitoring- Indikator(en)	Prozentualer Anteil der Einrichtungen, in denen Schutzmaterial ausgegeben wurde und in denen Technik zum Schutz vor Hitze in Betrieb genommen wurde.

A.04	Einberufung des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse (SAE)		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Städtische Struktur zur Bewältigung von besonderen Ereignissen/ Gefahrenlagen, die über der alltäglichen Gefahrenabwehr liegt, unter Beteiligung verschiedener Verwaltungsbereiche.		
Zielgruppe(n)	Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Magdeburg		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Vorhanden		
Handlungsbedarf	Regelmäßige Übungen Pflege der Datenbank mit Verbindungspersonen und Fachberaterinnen und -beratern		
Zuständigkeiten	Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz		
Ressourcenbedarf	Personal- und Führungsmittel für den SAE, wie z.B. Stabsraum, Lagekarte etc.		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Im SAE wird über die Initiierung zahlreicher weiterer Akutmaßnahmen entschieden.		
Erfolgskriterien	Einberufung bei Bedarf		
Monitoring-Indikator(en)	-		

A.05	Feststellung Katastrophenfall		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Feststellung des Katastrophenfalles und Einberufung des Katastrophenschutzstabes Einleitung von Maßnahmen zur Bewältigung der Katastrophe.		
Zielgruppe(n)	Gesamtbevölkerung Stadtverwaltung Einsatzkräfte		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Die Schritte erfolgen auf Basis des Katastrophenschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (KatSG-LSA)		
Handlungsbedarf	-		
Zuständigkeiten	Die Oberbürgermeisterin		
Ressourcenbedarf	-		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Die zusätzlichen Maßnahmen im Katastrophenfall bilden eine Ergänzung für alle übrigen Maßnahmen des Hitzeaktionsplans		
Erfolgskriterien	Erfolgreiche Bewältigung des Katastrophenfalls		
Monitoring-Indikator(en)	-		

A.06	Schrittweise Erhöhung vorgehaltener Einsatzmittel bei Bedarf		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Laufende Prüfung des hitzebedingten Einsatzaufkommens. Bei Bedarf werden zusätzliche Einsatzmittel in Dienst genommen wie z.B. Rettungswagen, bzw. Einsatz von Einheiten des Katastrophenschutzes bzw. der Feuerwehr.		
Zielgruppe(n)	Gesamtbevölkerung		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umstandsstand	Stufenkonzept zur Erhöhung der Vorhaltung, bzw. Einsatz von Kräften der Berufsfeuerwehr zur Besetzung weiterer Rettungsmittel vorhanden.		
Handlungsbedarf	Fortschreibung Rettungsdienstbedarfsplan, sowie des Brandschutz- und Katastrophenschutzbedarfsplanes.		
Zuständigkeiten	Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz Ggf. Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE)		
Ressourcenbedarf	Zusätzliche Einsatzmittel Katastrophenschutzeinheiten ggf. Einheiten aus Nachbargemeinden (Nachbarschaftshilfe, überörtliche Hilfe)		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Ggf. Einberufung des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse		
Erfolgskriterien	Notfallversorgung innerhalb der gesetzlichen Hilfsfrist.		
Monitoring-Indikator(en)	-		

A.07	Bereitstellung klimatisierter Räumlichkeiten		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Bereitstellung klimatisierter/ kühler Einrichtungen für den vorübergehenden Aufenthalt mit hinreichender Trinkwasserversorgung während Hitzeereignissen. Für diesen Zweck können u.a. städtische Einrichtungen genutzt werden wie Museen, Stadtarchiv, sonstige Kultureinrichtungen sowie Alten- und Service-Zentren, Kirchen.		
Zielgruppe(n)	Gesamtbevölkerung, insbesondere vulnerable Bevölkerungsgruppen (ältere/ chronisch kranke Menschen, Kleinkinder...) sowie Menschen in prekären Lebenslagen, Wohnungslose		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Planungen für die Notunterbringung von Personen in Evakuierungslagen liegen vor. Die Planungen sind hinsichtlich des Aspektes der Klimatisierung und einer niederschweligen Umsetzbarkeit im Hitzefall fortzuführen.		
Handlungsbedarf	Identifizierung und Prüfung geeigneter Räumlichkeiten (vornehmlich in kommunaler Trägerschaft)		
Zuständigkeiten	Kommunales Gebäudemanagement Stab für außergewöhnliche Ereignisse Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit Dezernat für Kultur, Schule und Sport Messe- und Veranstaltungsgesellschaft Magdeburg GmbH Körperschaften wie z.B. Kirchen, Privatwirtschaft		
Ressourcenbedarf	Personalressourcen für die Sonderplanung geeignete Objekte Betreuung und Verpflegung		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Hitzeverkehr Einberufung des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse		
Erfolgskriterien	Inanspruchnahme der Objekte		
Monitoring-Indikator(en)	Anzahl verfügbarer Objekte		

A.08 Akut-Hitzeschutzmaßnahmen für die Kinder- und Jugendhäuser in der Landeshauptstadt Magdeburg			
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Verteilung von Hitzeschutzmitteln (Sonnencreme, Kopfbedeckungen/ Basecaps) • Aufstellen von Ventilatoren • Inbetriebnahme vorhandener Klimaanlage. 		
Zielgruppe(n)	Kinder und Jugendliche, junge Familien, Beschäftigte		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Bisher keine Umsetzung		
Handlungsbedarf	Eine schnelle Umsetzung kann erfolgen sofern finanzielle Mittel bereitgestellt werden.		
Zuständigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendamt • Träger der jeweiligen Einrichtungen • Kommunales Gebäudemanagement 		
Ressourcenbedarf	Ca. € 8.000 pro Jahr an zusätzlichen Mitteln		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Kurzfristige und mittel-/langfristige Hitzeschutzmaßnahmen für die Kinder- und Jugendhäuser		
Erfolgskriterien	Vorhandene Bestände an Schutzmaterial Funktionstüchtigkeit der technischen Schutzmaßnahmen		
Monitoring-Indikator(en)	Prozentualer Anteil der Einrichtungen, in denen Schutzmaterial ausgegeben wurde und in denen Technik zum Schutz vor Hitze in Betrieb genommen wurde.		

A.09	Ausgabe von Trinkwasser		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Ausgabe von Trinkwasser in besonders wärmebelasteten Stadtteilen mit Möglichkeiten zum Auffüllen von Gebinden. Die Ausgabe erfolgt in öffentlichen Verwaltungsgebäuden (z.B. Bürgerservice, Volkshochschule, Stadtbibliothek)		
Zielgruppe(n)	Gesamtbevölkerung		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Bisher keine Umsetzung.		
Handlungsbedarf	Identifizierung geeigneter öffentlicher Gebäude Prüfung von Möglichkeiten zur mobilen Versorgung Beschaffung von Getränken/ technische Umsetzung		
Zuständigkeiten	Stab für außergewöhnliche Ereignisse Organisation durch Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit Umsetzung durch Ämter und Fachbereiche in den jeweiligen Gebäuden		
Ressourcenbedarf	Personalbedarf für die Sonderplanung Trinkwasser Behältnisse für Trinkwasser Räume in öffentlichen Gebäuden technische Mittel Personal für die Trinkwasserausgabe		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Errichtung von Trinkwasserspendern im öffentlichen Raum Trinkwassernotbrunnen Einberufung des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse		
Erfolgskriterien	Inanspruchnahme des Angebotes.		
Monitoring-Indikator(en)	Anzahl öffentlicher Gebäude mit Trinkwasserausgabe		

A.10	Hitzeverkehr zu klimatisierten Unterkünften		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Einsatz von Verkehrsmitteln (z.B. Busse) für den Transport von Personen zu kühlen Unterkünften		
Zielgruppe(n)	Insbesondere vulnerable Bevölkerungsgruppen (ältere/ chronisch kranke Menschen, Kleinkinder...) Menschen in prekären Lebenslagen, Wohnungslose		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Bisher keine Umsetzung.		
Handlungsbedarf	Lageabhängige Planung von Verkehrsverbindungen, insbesondere zu den von Hitze stark betroffenen und durch einen hohen Anteil vulnerabler Gruppen bewohnten Stadtteile		
Zuständigkeiten	Stab für außergewöhnliche Ereignisse Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG		
Ressourcenbedarf	Personalressourcen für die Sonderplanung Klimatisierte Verkehrsmittel		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Bereitstellung klimatisierter Räumlichkeiten Einberufung des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse		
Erfolgskriterien	Verfügbarkeit und Nutzung des Hitzeverkehrs		
Monitoring-Indikator(en)	Zahl durchgeführter Hitzefahrten		

A.11	Abstellung von Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern zur Gefahrenabwehr		
Maßnahmentyp	akut bei Hitzewellen	präventiv	
		kurzfristig	mittel-/ langfristig
Beschreibung	Abstellung von Beschäftigten zur Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung (z.B. in Objekten zur vorübergehenden Unterbringung vulnerabler Bevölkerungsteile bei starker Hitze). Vorübergehende Leistungseinschränkung der Verwaltung in anderen Bereichen		
Zielgruppe(n)	Vornehmlich vulnerable Bevölkerungsgruppen (ältere Menschen, Kleinkinder...) Wohnungslose		
Priorität	hoch	mittel	niedrig
Umsetzungsstand	Bisher keine Umsetzung		
Handlungsbedarf	Erstellung einer Prioritätenliste für die einzelne Verwaltungsbereiche, damit (zunächst) die Bereiche mit niedriger Priorität geschlossen werden. Es kann sich an den Festlegungen zur Leistungseinschränkung der Stadtverwaltung während der Corona-Pandemie von 2020 orientiert werden. Abstellung von Beschäftigten bei Bedarf.		
Zuständigkeiten	Fachbereich Personal- und Organisationservice Stab für außergewöhnliche Ereignisse		
Ressourcenbedarf	Personal für die vorbereitenden Arbeiten		
Überschneidungen mit anderen Maßnahmen	Alle Maßnahmen, die im Ereignisfall zusätzliches Personal erfordern. Einberufung des Stabes für außergewöhnliche Ereignisse		
Erfolgskriterien	Hinreichendes Personal zur Sicherstellung der Gefahrenabwehr		
Monitoring-Indikator(en)	-		

Quellenverzeichnis

- Blättner, B., Grewe, H. A., Janson, D., Holt, V., & Nickl, J. (2023). *Arbeitshilfe zur Entwicklung und Implementierung eines Hitzeaktionsplans für Kommunen*. Fulda. Abgerufen am 22. 11 2024 von https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjM_ciyq--JAxWI-LsIHR49AB4QFnoECBYQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.hs-fulda.de%2Ffileadmin%2Fuser_upload%2FFB_Pflege_und_Gesundheit%2FForschung___Entwicklung%2FKlimawandel_Ge
- Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2025). Drucksache 20/15105 "Vierter Gleichstellungsbericht" Gleichstellung in der sozial-ökologischen Transformation" Abgerufen am 18.03.2026 von <https://www.bmbfsfj.bund.de/resource/blob/259446/a1b1575e3a549fb839fc25f9a7f59a0d/vierter-gleichstellungsbericht-bt-drucks--data.pdf>
- Deutsche Umwelthilfe. (12. 06 2025). *Hitze-Check 2.0 in Deutschlands Städten*. Von https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Pressemitteilungen/Kommunal/Hitze-Check_2025/Hitze-Check_Staedte-Deutschland_Uebersicht_2025.pdf abgerufen
- Deutscher Wetterdienst. (o. D.). Open Data. Abgerufen am 30. 10 2025 von <https://opendata.dwd.de/>
- Deutscher Wetterdienst. (o. D.). *Stadtklima - die städtische Wärmeinsel*. Abgerufen am 25. 11 2024 von https://www.dwd.de/DE/forschung/klima_umwelt/klimawirk/stadtpl/projekt_warmeinsel/projekt_waermeinsel_node.html
- Deutscher Wetterdienst. (o. D.). Wetter- und Klimalexikon. Abgerufen am 30. 10 2025 von <https://www.dwd.de/lexikon>
- Deutscher Wetterdienst. (o.D.). *Klimawandel – ein Überblick*. Abgerufen am 25. 11 2024 von https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/klimawandel/klimawandel_node.html
- (2021). *Hitzeaktionsplan der Stadt Worms*. Abteilung 3.05 - Umweltschutz und Landwirtschaft, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, Worms. Abgerufen am 22. 11 2024 von https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwjpleaWte-JAXXzgp0HHRpjHA8QFnoECBcQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.worms.de%2Fnew-de-wAssets%2Fdocs%2Fzukunft-gestalten%2Fklima-umwelt%2FHitze-und-Gesundheit%2FHitzeaktionsplan-Stadt-Worms_
- Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. (2021). *Klimainformationen*. Halle. Abgerufen am 22. 11 2024 von https://rekisviewer.hydro.tu-dresden.de/viewer/steckbriefe/ST/15003000/000_GESAMT.pdf
- Landeshauptstadt Magdeburg & GEO-NET Umweltconsulting GmbH. (2013). *Fachgutachten Klimawandel für die Landeshauptstadt Magdeburg*. Umweltamt, Stabsstelle Klima, Magdeburg. Abgerufen am 22. 11 2024 von <https://www.magdeburg.de/loadDocument.phtml?FID=37.26028.1&Ext=PDF>
- Landeshauptstadt Magdeburg & THINK – Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz. (2017). *Klimaanpassungskonzept für die Landeshauptstadt Magdeburg*. Umweltamt, Stabsstelle Klima, Magdeburg. Abgerufen am 22. 11 2024 von

<https://www.magdeburg.de/loadDocument.phtml?ObjSvrID=37&ObjID=25790&ObjLa=1&Ext=PDF>

Landeshauptstadt Magdeburg. (2021). *Statistisches Jahrbuch*. Amt für Statistik, Wahlen und Digitalisierung, Magdeburg. Abgerufen am 22. 11 2024 von <https://www.magdeburg.de/loadDocument.phtml?FID=37.51227.1&Ext=PDF>

Landeshauptstadt Magdeburg. (2024). *Bevölkerung und Demografie 2024*. Amt für Statistik, Wahlen und demografische Stadtentwicklung, Magdeburg. Abgerufen am 22. 11 2024 von <https://www.magdeburg.de/loadDocument.phtml?ObjSvrID=698&ObjID=22384&ObjLa=1&Ext=PDF>

NASA. (22. 03 2024). *GISS Surface Temperature Analysis*, 4. (G. I. Studies, Produzent) Abgerufen am 25. 11 2024 von <https://data.giss.nasa.gov/gistemp/maps/>

Robert Koch-Institut. (20. 10 2022). Hitzebedingte Mortalität in Deutschland 2022. (R. Koch-Institut, Hrsg.) *Epidemiologisches Bulletin*, S. 16. Abgerufen am 19. 11 2025 von <https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/10346/EB-42-2022-Hitze-Neu.pdf?sequence=1&isAllowed=y>

Stadt Nürnberg. (2022). *Hitzeaktionsplan Stadt Nürnberg*. Referat für Umwelt und Gesundheit, Nürnberg. Abgerufen am 22. 11 2024 von <https://online-service2.nuernberg.de/buergerinfo/getfile.asp?id=882942&type=do>

Umweltbundesamt. (04. 01 2024). *Gesundheitsrisiken durch Hitze*. Abgerufen am 25. 11 2024 von <https://www.umweltbundesamt.de/daten/umwelt-gesundheit/gesundheitsrisiken-durch-hitze#indikatoren-der-lufttemperatur-heisse-tage-und-tropennachte>

Umweltbundesamt. (o. D.). *Glossar*. Abgerufen am 03. 11 2025 von <https://www.umweltbundesamt.de/service/glossary>

Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt Magdeburg
Die Oberbürgermeisterin
Dezernat für Umwelt und Stadtentwicklung
Stabsstelle Klima
An der Steinkuhle 6
39128 Magdeburg
www.magdeburg.de

Bildnachweis

© Landeshauptstadt Magdeburg; Andrea Schwingel (Titel)